

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Nachrichten  
Gesamtausgabe 25 241  
Nur für Nachgelehrte: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auslegung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 21.— M., vierfachjährlich 63.— M.  
Die einfache 32 mm breite Zeile 5.— M. für Familienanzeigen. Einzelne unter  
Stellen- u. Wohnungsnachrichten, Tageszeitungen 25.— M. Vorauszahlung ist auf  
Zeit. Ausdrückliche Aufträge gegen Vorortauslieferung. Einzelnummer 1 M.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Neßlich & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl-Nr. 1066 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner-Nachr.“) gestattigt. — Umlaufende Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

*Schloß-Konditorei Weber*  
Schloßstraße 19  
(neben St.-Georgskirche)  
Gutes Tagess-Café mit seinen Konditorei-Spezialitäten

## Bücher-Bibliotheken

Kupferstiche, Handzeichnungen, auch große Objekte, kauft

Buchhandlung v. Zahn & Jaensch  
Waisenhausstraße 10, neben dem Central-Theater

14 Tage Rönigsdiele 14 Tage  
Vornehmes Restaurant

## Anzeichen für Revision des Versailler Vertrags?

### Deutungsversuche der Absichten

Lord Georges.

Wagner-Draftbericht der „Dresden-Nachrichten“. Genua, 27. April. Die plötzliche Auseinandersetzung Lord Georges gibt in Genua in den Konferenzkreisen zu allerlei Kombinationen Veranlassung. Auch in den Kreisen der englischen und italienischen Delegierten ist man über die wahren Absichten Lord Georges nicht hinlänglich unterrichtet oder man bemüht sich, um die vielen Ansprüche abzuwenden, sich ununterrichtet zu zeigen. Aber es bleibt eine Tatsache, dass auch von diesen Delegierten die Verdacht, dass man in der Verteilung der Signatarmächte einen Antrag auf eine Revision des Versailler Vertrages machen werde, nicht demontiert werden kann. Man ist überall der Auffassung, dass zusammen mit den Reparationsansprüchen des Versailler Vertrags einer ein gehenden Erörterung unterzogen werden müsse und glaubt somit urteilen zu können, dass die ganze Haltung Lord Georges darauf schließen lasse, dass es ihm notwendig erscheine, wesentliche Änderungen im Versailler Vertrag durchzuführen. Man werde abschauen müssen, wieviel sich die Gerüchte bestätigen. Denn es ist jedenfalls alles auf diese Gerüchte eingestellt und die politische Antwort an Tschischkin spielt heute wie andere Fragen nur eine untergeordnete Rolle. Von Seiten Irlands man nicht mehr; man ist vielmehr der Ansicht, dass Deutschland nicht nur den russischen Vertrag aus Genua befreien werde, sondern auch wesentliche Erleichterungen in der Reparationsfrage und wesentliche Änderungen des Versailler Vertrages.

### Lord Georges Propaganda für einen Friedenspaß.

London, 27. April. In seiner Rede an die englischen und amerikanischen Journalisten erklärte Lord George den „Daily News“ folgende Worte:

Die Alliierten waren siegreich gewesen, sie hätten einen großen Krieg gewonnen, aber solche Dinge dauerten nicht lange. Es habe Politiker, die das Verbrechen, die Weltkatastrophe herbeiführten, nicht leben und ihnen einen Platz, ihre eigene Politik und ihre eigenen Sonderinteressen durchsetzen wollten. Das würde der Welt zum Unheil gereichen, und in dieses Unheil würde auch Amerika hineingezogen werden. Ohne Friedenspaß würden alle, die jetzt hier noch freundlich um den Tisch sitzen, ihre eigene Unzufriedenheit und auch das ihrer Kinder mit noch durchsetzen müssen.

Über die Rede gibt die „Chicago Tribune“ noch folgenden Bericht: Lord George sprach von der Möglichkeit eines neuen Weltkrieges, wenn die in Europa bestehende Unruhe nicht beendet werde. Der große Krieg habe viele Fragen ungelöst gelassen, modurch die kleine zu einem neuen Kriege bestanden. Die östlichen Grenzen Europas seien noch nicht

festgesetzt. Nieber diejenigen Polens, Litauens und Rumäniens wird noch gekritten, und dadurch könnte ein neuer Krieg entstehen. Die Vereinigten Staaten würden, ob sie es wünschten oder nicht, in diesem neuen Krieg mit hineingezogen werden, genau so, wie sie in den letzten Krieg hineingezogen wurden. Die Siegermächte dürften nicht versuchen, die Besiegten zu quälen. Schon vor langer Zeit habe Lord George vor den Gefahr einsdringlich gewarnt, die entstehen würde, wenn Deutschland und Russland in ihrer Rolle ein Bündnis miteinander schlossen. Dadurch entstünde dann die Gefahr einer neuen Invasion. Man dürfe die Gewalt nicht missbrauchen und nicht vergessen, dass der Sieg den Alliierten wieder entrieth werden könnte. Die Absichten eines alleuropäischen Vertrages seien wesentlich für den Erfolg der Konferenz. Ohne diesen müsse man für die Zukunft Europas und der Welt fürsorgen.

### Rathenau zur Rede Lord Georges.

Genua, 27. April. (Spezialbericht des Vertreters des D.T.V.) Reichsminister Dr. Rathenau erklärte vor Pressevertretern zu der Rede Lord Georges: Hinter jedem Plan, der dem wirklichen Frieden der Welt dient, auf der Grundlage wahrer Gerechtigkeit und gleichmäßiger Pflichten und Rechte aller Nationen wird auch Deutschland stehen und helfen, ihm Erfolg zu verschaffen. Wenn es gelingt, ein solches Werk durchzuführen, werden sich alle glücklich schägen, die an der Konferenz teilgenommen haben.

### Eine Vollsitzung zur Beraufung des europäischen Paktes.

Genua, 27. April. Am Montag findet wahrscheinlich eine Vollsitzung der Konferenz statt, auf der Lord George im Einverständnis mit den Alliierten seinen europäischen Pakt einbringen wird. Er soll beabsichtigen, dies auch unabhängig von dem Gang der Verhandlungen mit Russland zu tun.

London, 27. April. Der Verfasser des „Daily Chronicle“ in Genua schreibt zur Frage des Burgatzidenpaktes, Frankreich habe klar erkennen lassen, dass es auf seinem andauernden Vorbehalt bestehen werde, bezüglich des Rechts der Alliierten, Deutschlands Sanktionen aufzuzeigen. Was werde jedoch Deutschland sagen? Deutschland habe das Recht der Alliierten, Sanktionen anzuwenden, nie anerkannt. Es werde daher nicht leicht sein, die Interessen Deutschlands dazu zu erhalten. Der britische Standpunkt sei bisher gewesen, dass Sanktionen dem Recht des Abkommens entgegengesetzt seien und dass die Zeit gekommen sei, zu einem Zustande zurückzutreten, wo das Wort eine Nation bindet, und das die Einführung von Sanktionen militärische Gedanken einführe. (W.T.B.)

## Die Klippe des Privateigentums beim Ausgleich mit Russland.

Es leuchtet ohne weiteres ein, dass die internationalen Kapitalmächte niemals das selbstliche Vertrauen, das zu dem großen Werke der Wiedereinführung des russischen Miesentheises in den europäischen Wirtschaftsorganismus erforderlich ist, im vollen Maße gewinnen können, wenn ihnen nicht ausreichende Gewähr dafür geboten wird, dass die Grundlage jeder geschäftlichen Betätigung nach normalen bürgerlichen Begriffen, die Unvergleichlichkeit des Privateigentums mit allen daraus abzuleitenden Folgerungen für Vergangenheit und Zukunft, fest und unverrückbar bestehen bleibt. Die westeuropäischen Mächte haben daher von Russland nach dieser Richtung Garantien verlangt. Deutschland hat diese Klippe in dem Flapallovertrage durchdrückt, doch es unter dem Vorbehalt der gleichen Beendigung aller anderen Mächte auf alle in der Cannes-Entscheidung und dem Londoner Memorandum aufgestellten Erfordernisse verzichtet und auch die Frage, wie es in Zukunft mit dem fremden Privateigentum in Russland gehalten werden soll, zunächst unerörtert lässt. Auf den ersten Blick könnte es bestreitlich erscheinen, dass die deutschen Unterhändler eine Sache von so grundsägender Wichtigkeit in der Schwere gelassen haben. Es ist aber zu bedenken, dass es für uns in erster Linie darauf ankommt, ohne weiteres Abgrenzen von dem Art. 116 des Versailler Vertrages befreit zu werden, der Russland Reparationsrechte auspricht. Solange dieses Tonotlesschwert über unserem Haupte hing, waren wir der schweren Gefahr ausgesetzt, dass die Alliierten den Art. 116 als Mittel benutzen, um Russland auf ihre Seite zu locken und so die Abschaffung Deutschlands im Osten zu vollenden. Das musste um jeden Preis verhindert werden, und deshalb blieb uns keine Wahl, als die Frage des Privateigentums einhundert zurückzustellen, um die russische Gegenleistung des Vertrags auf Art. 116 in Empfang nehmen zu können. Die wirtschaftspolitische Bedeutung der Sicherstellung des Privateigentums für fremde Unternehmen in Russland fällt aber grundsätzlich für Deutschland genau so schwer ins Gewicht, wie für die Alliierten.

Den russischen Standpunkt hat Tschischkin bei den Kommissionsverhandlungen in Genua dahin festgelegt, dass die Sowjetregierung im Punkte der Nichtanerkenntung des Privateigentums auf ihrem Thron bestehen und jede Nationalisierung ablehnen müsse. Tschischkin erklärte, die Arbeiter- und Bauernmassen Russlands seien von der Idee durchdrungen, dass der Grund und Boden und der große Industriebetrieb nationales Eigentum seien; der Grundriss der Nationalisierung ohne Entschädigung sei „eine jedem russischen Herzen teure Parole“ geworden. In privates Eigentum zurückzugeben wird daher nichts, was einmal vom Staat nationalisiert oder beschlagnahmt worden ist. Das einzige Entgegenkommen, das die Russen hier anbieten haben, besteht in der Gewährung eines Nutzniehungsrechtes für frühere fremde Eigentümer, sowie in der Einführung eines gemischtwirtschaftlichen Systems, an dem der Staat und die privaten Unternehmen zugleich beteiligt sind. Wenn also z. B. vor dem Kriege ein fremder Industrieller in Russland ein Bergwerk betrieben hat, so kann er es zur Bewirtschaftung zurückholen in der Form der Pachtung auf lange Zeit, und der Staat, der nominell Eigentümer bleibt, nimmt seinen Anteil in Gestalt sehr hoher Steuern. Bei den Unternehmen dagegen, deren Betrieb und Leitung in staatlicher Hand verbleibt, soll den fremden Kapitalistern ein ihrer finanziellen Beteiligung entsprechender Mitbestimmungs- und Gewinnanspruch gewährt werden. Unter diesen Voraussetzungen ist Russland bereit, das ausländische Kapital in großem Umfang heranzuziehen. Es handelt sich insbesondere um eine ländliche Konzession über eine Fläche von 5 Millionen Hektar in Westsibirien, ferner um eine umfassende Wald- und Grubenlongsion, sowie um industrielle Konzessionen in der Zucker-, Papier-, Zement- und Naphtha-industrie und im Abbau von Mineralien. Die dafür aufzubringenden Summen belaufen sich schwätzweise auf 3 Milliarden Goldmark, wonach der russische Staat ein Drittel übernehmen will. Da hiermit die Reihe der Konzessionen noch keineswegs erschöpft ist, so tritt die Abhängigkeit Russlands von dem internationalen Gesamtkapital scharf hervor; ein einzelner Staat vermag nur wenig und kann nie für sich allein das Problem der wirtschaftlichen Wiederauflistung Russlands lösen. Auch in der Industrie zeigt sich die eigene kapitalistische Übermacht Russlands deutlich. Die Großunternehmer haben selbst die Nationalisierung gewünscht, weil der Privatbetrieb unter der Sowjetwirtschaft die Arbeiter nicht mehr ernähren und die Produktionsmittel nicht erhalten konnte. Einzelne Großbetriebe, die der Staat verpachtet wollte, konnten keine russischen Abnehmer finden, weil das Privatkapital dazu nicht aufzubringen war. Der privatwirtschaftliche Betrieb in der Form der Pachtung durch den Staat ist im heutigen Russland nur noch für die kleinen Unternehmen möglich, die verhältnismäßig wenige Mittel erfordern. Den Großbetrieb aber kann nur das ausländische Kapital wieder auf eigene Füße stellen.

## Frankreich und die Tagung des Obersten Rates.

### Die Bedingungen des Ministerrates für die Einberufung.

Paris, 27. April. Die Agence Havas meldet: Unter den aus Genua eingetroffenen Telegrammen, die heute nachmittag dem Ministerrat unterbreitet wurden, befindet sich eins, das besonders die Ausmerksamkeit der Mitglieder der Regierung hervorruft. Es ist ein Telegramm, in dem Barthou über seine geplante Verhandlung mit Lord Georges berichtet und dem Chef der französischen Regierung Mitteilung macht, von der Regierung des britischen Ministerpräsidenten, den Obersten Rat nach Genua einzuberufen. Der über dienen Punkt berichtete Kabinettchef gab seine Zustimmung zu der Haltung, die der Ministerpräsident in dieser Angelegenheit einnehmen will und die etwa die folgende sein wird: Man kann eine Teilnahme des Chefs der französischen Regierung an der Tagung des Obersten Rates nur in einem der beiden geltenden Fällen erwarten in Erwagung ziehen. Die Versammlung wird entweder in Genua nach der Rückkehr Millerands nach Frankreich hinzubinden, oder in Paris vor diesem Datum (1. Mai). Werner können sich die Verhandlungen des Obersten Rates nicht auf die Krisen beziehen, die gegenwärtig den Reparations- und Finanzierungsabschluss beschäftigen. Es ist seine Sache, ob über die Verhandlungen Deutschlands gegenüber seinen Reparationsverpflichtungen auszu sprechen. Man muss darüber hinaus warten, um unter den Alliierten die Maßnahmen zu prüfen, die durch die Entschließungen hervorgerufen werden könnten, die der Reparationsabschluss nach diesem Datum im Falle einer festgestellten Verhandlung des Deutschen Reiches fallen werde. Was die Prüfung des deutsch-russischen Abkommens mit Bezug auf die bestehenden Verträge anbetrifft, so würde der Ministerpräsident diese zweifellos nicht ablehnen, wenn sie der einzige Gegenstand der Verhandlungen bleibende und die Einberufung des Obersten Rates in einem Ort und zu einer Zeit erfolgen würde, die für Poincaré annehmbar sind. Außerdem würde er mit Genugtuung die Mitarbeit der kleinen Entente und Polens angesehen, aber die deutsche Abordnung müsste nach seiner Ansicht vollständig von der Versammlung ausgeschlossen sein. Bisher hat Poincaré noch keine perfunktive Einladung nach Genua erhalten. (W.T.B.)

### Die Auseinandersetzung des „Temps“.

Paris, 27. April. „Temps“ nennt den Vorschlag Lord Georges, den Obersten Rat der Alliierten nach Genua einzuberufen, einen Vorstoß. Es scheint, dass Lord George die anderen Alliierten befragt habe, vielleicht auch Deutschland selbst, bevor er direkt die Einberufung des Obersten Rates, der sich mit den Reparationen beschäftigen soll, vorschlagen habe. Wenn der Vorschlag ein Eintrittsrecht in mancher gegen Frankreich darstellen sollte, wäre es überflüssig, ihn zu erörtern. Wenn man in Genua tagen wolle, ist es unvermeidlich, dass Wirth, Rothenau, Tschischkin und Radowitsch eingreifen, wenn man den Vertrag von Rapallo befreie. Entweder wolle Lord George, dass die Alliierten unter sich über ihre Haltung berieten, dann wären die Verhandlungen in der Reparationskommission und vor allem in der Reparationskonferenz viel eher am Platze, als im Obersten Rat, oder aber Lord George, der die Volksbeweisung nicht habe verhindern können, getrennt mit Deutschland zu verhandeln, wolle jetzt Deutschland an den Abmachungen der Alliierten mit den Volksbeweisen beteiligen. Es ist nicht recht einzusehen, wie dieser Plan mit dem Willen der Alliierten an die deutsche Delegation vom Sonnabend im Einlande steht. An der Reparationsfrage habe Frankreich die Pflicht, den Vertrag aufrechtzuerhalten, in seinem Interesse und im Interesse aller anderen Alliierten und des europäischen Friedens. Täte man die Reparationen an, dann werde man auch nicht länger, die Grenzen umzustalten. — Auch Léridat stellt die Frage: Warum einen Obersten Rat? Damit Poincaré sich über seine Rede von Barle-Duc aussprechen? Es ist nicht möglich, eine Versammlung abzuhalten, die den Antheim eines Tribunals annehmen könnte. — „Journal des Débats“ schreibt: Lord George kommt auf einem Umweg auf seine ursprüngliche Absicht, die Reparationsfrage in Genua behandeln zu lassen, zurück. Frankreich sei bereit, sich vertraulich mit seinen Alliierten über die Folgen eines Vertrages von Seiten Deutschlands am 1. Mai anzusprechen, aber die Atmosphäre von Genua sei verpeilt. (!) Wenn inmitten dieses Baldes von Genua ein Oberster Rat instaliert werde und wenn man mit den Konferenzerarbeiten bis zu einer Einigung in der Sanktionsfrage warte, lebe man sich der Gefahr aus, die Konferenz untergeben zu lassen. Man werde dann Frankreich diesen Zusammenbruch anfreunden.

Die große Missbedürftigkeit Russlands lässt die Frage berechtigt erscheinen, ob der Widerstand der Sowjeten gegen die Wiedereinführung des Privateigentums bitter ertragen zu nehmen ist, oder ob er nur den Zweck hat, „das Geiste zu nahmen“. In letzterem Falle ließe sich denken, dass das Szenario der Verpachtung und der gemeinsamen Wirtschaft der tatsächlichen Anerkennung des Privateigentums gleichkommt und nur als Übergang dienen sollte, um die schleichende revolutionäre Zündung vorzubereiten. Um hierüber ein zuverlässiges Urteil fassen zu können, müsste man den gegenwärtigen Zustand des Kommunismus in Russland genau untersuchen. Auf den vielfach widersprechenden Meldungen und Schätzungen solcher Art ist das nicht gut möglich, aber ein ungefährliches Bild lässt sich doch gewinnen, und zwar aus folgendem Grundlage: Die heimige Rot hat die Sowjetregierung ihren zu monatelanger Aktion gezwungen, die mit der Theorie der Auseinandersetzung des Privateigentums nicht vereinbar sind. Das gesuchte Ergebnis wird den Welschägern vielleicht zur vorzeitlichen Übernahme angeboten, der Preis von Welt ist wieder ansteigen worden und private dürfen sogar wieder Banknoten haben. Diese Einigung wird getroffen und gelöst, es von einer Richtung unter den Bolschewiken, die den ganzen kommunistischen Kampf grundsätzlich fortsetzt und sich danach befreit, für die ausgehauene Sorge wieder des Rechtsidiosynkrasie und Ideale nicht mehr als vorzeitige und außerstige Verfechter der kommunistischen Prinzipien bewertet werden. Daneben aber ist noch eine Gruppe von jüngsten Kommunisten vorhanden, die jeder reformierenden Bewegung unzugänglich sind und auf die in Moskau noch Rückhalt genommen werden muss. Ob freilich gerade die russischen Bewohner von der kommunistischen Wirtschaft so beeindruckt sind, wie Tschauderin es darstellt, kann fraglich beweisen werden; sonst wäre doch nicht ein so ruhiges Verhagen der landwirtschaftlichen Produktion denkbar, das 25 Millionen Menschen in eine furchtbare Hungersnotkatastrophe hinzugezogen sind. Nach alledem ist die Wendung von dem „Abgrund“, der nach Tschauderin in der Auseinandersetzung des Privateigentums zwischen Russland und den übrigen Mächten läuft, wohl mehr als eine Fazit der Partei aufzufassen, die den heimischen Kommunisten, soweit ihrer auch da sind, angenehm in den Ohren Klingt.

Selbst dann aber, wenn die heutigen Führer Sowjet-Russlands inwendig bereit sein sollten, auf die allmähliche Wiedereinführung des Privateigentums einzugehen, so bleibt doch der Zwischenstand für die freien Unternehmer bedenklich und bedrohlich, weil die auszeit bestehende russische Regierung jederzeit jeden Eingriff in alle Verhältnisse, die etwa zur allmächtigen Neuaufstellung des Privateigentums führen könnten, gestattet. Sobald die zielbewussten Kommunisten ein solches Vorzeichen verlangen, ohne die formelle, rechtsliche Anerkennung des Privateigentums wird mit dem russischen Geschäft immer ein starkes Risiko verbunden sein; das darf auch der deutsche Unternehmer nicht verneinen. Die Russen haben, sie können nicht an die Wiederherstellung der Handelsbeziehungen denken, wenn nicht die Sowjetregierung als zu leicht bestehend anerkannt würde, aber sie wollen nicht die Folgerung ziehen, als Abgängen die Anerkennung des Privateigentums zu gewähren. Das ist und bleibt ein schwerer Mangel. Gleichwohl muss doch einmal ein Anfang gemacht werden, und so man der deutsche Kaufmann und Industrielle, großzügig und unternehmungslustig wie er ist, schließlich alle Bedenken durch die Erwagung überwinden, dass wer nichts wagt, auch nichts gewinnt. Die Erfahrung wird ja sehr bald herausstellen, ob Sowjet-Russland volle geschäftliche Ehrlichkeit zu beobachten imstande ist.

### Französische Kritik an Poincaré.

Der „freundliche Alt“ des Regierungsmarxes — Nur

wirtschaftliche Sanktionen vertragsmässig.

Paris, 27. April. Der Professot für Völkerrecht George Scelle ist heute im „Deuvre“ mit der Rede Poincaré's in Pariser Discourse angetreten. Er nennt sie eine veraltete Rede. Denn die französische öffentliche Meinung würde nicht annehmen, dass die Regierung Frankreich neuerlich in ein Abenteuer turke, das sie von dem des Jahres 1914 unterscheiden würde. Zumindest dadurch, dass Frankreich isoliert wäre, dann aber auch dadurch, dass Frankreich dabei die Initiative hätte. Hinter der Sache der Völkerrechtsnorm steht eine These, die leicht aufzufassen ist. Zweifellos würde der Versailler Vertrag nicht anschließen. Aber man hätte besser, an Janen, ob der Vertrag sich überhaupt anzuschliessen lasse. Es handelt sich nicht einmal mehr darum, ob die Deutschen ihrerseits ihn noch unausführbar gemacht hätten. Der vorliegende Punkt sei die Frage, was heute noch mit dem Vertrage anfangen sei. Ein Vertrag, aber, der in seiner Durchführung 45 bis 40 Jahre erfordere, und dessen Ausführung der Politik aller übrigen Nationen hängt an, sei unverträglich. Poincaré möchte die französischen Überzeugungen, dass eine kleine Polizeiaktion eher bereit etablierte Sanktionen erlaubt wären, da Deutschland nicht das Recht hätte, sie als feindliche Handlung zu betrachten. Wenn aber die Deutschen eine Kavallone Schengenartig heranziehen seien, brauchen sie vielleicht viel unter Waffen, die Sache als freundliche Alt anzusehen. Scelle nennt den § 17, Art. 2 zu Abdruck VIII des Friedensvertrages eine der schönsten Sätze der illustren Verfasser. Nebenbei sei dieser Text noch unbedeutend. Er befiehlt einmal, dass das Recht gewisse Maßnahmen zu treffen, den alliierten und assizierten Mächten zuzuteilen. Dann lage er aus, dass die in Frage kommenden Maßnahmen beurteilt werden, welche die notwendigen Maßnahmen seien, so dass also in der ersten Stelle bestätigt zu sein scheine, dass diese Maßnahmen nur gemeinsam eintreten werden, und in der letzten Stelle erlaubt zu sein scheine, dass sie individuell beobachtet werden können. Poincaré wählt natürlich die zweite Sicht. Scelle erklärt, man könnte mit vollem Recht behaupten, dass im § 18 des genannten Abdrucks die neben den wirtschaftlichen und finanziellen Verhandlungsmaßnahmen genannten anderen Maßnahmen, so dehnungsähnlich der Ausdruck sein möge, von derselben Art sein müssen, wie die im Text lokalisierten, d. h. rein wirtschaftlichen Vergleichungsmaßnahmen. Poincaré sei nicht der einzige Schikanier auf der Welt und werde schon einen finden, der ihm die richtige Antwort gebe, wenn er gern in den Krieg ziehen möchte. Der Verfasser findet es ein wenig vermutlich, dass Poincaré für den 31. Mai an die heilige Unfälle aller Franzosen appelliert. (W. T. B.)

### Französische Demokraten und Republikaner gegen Poincaré.

Paris, 27. April. Alvier Dubarré schreibt in der „Gazette Nouvelle“, Frankreich sei heute in der schwierigsten und schärfsten Lage, weil die, die es seit den Kriegsjahren regierten, keine ganze revolutionäre Vergangenheit verleugnen hätten. Sie hätten sich die Methoden und die Weisheitsverluste der Länder mit militärischen oder politischen Diktaturen zu eigen gemacht und eine Strophe geführt, die die anderen Nationen nicht mehr vertrifft und aus der sie geschlossen hätten, dass die französische Demokratie im Imperialismus untergegangen sei. Dagegen müsse etwas getan werden, und zwar ohne Verzug. Die ganze geteilte republikanische Partei und die ganze französische Demokratie müssten sich in geschlossener Front aufstellen und in die Welt hinausstreifen, das man sie täusche. (W. T. B.)

### Borsig reist nach Paris.

(Signer Dr. Schmidts Bericht der „Dresden. Nachrichten“.) Paris, 27. April. Der „Matin“ will wissen, dass Barthou in den nächsten Tagen nach Paris kommen werde, um neue Informationen einzuhören und über die Vorgänge in Genua Poincaré einen ausführlichen Bericht zu geben. Poincaré habe auf Begehrungen diese Nachricht nicht bestätigt. (W. T. B.)

## Kredit- und Auslandsfragen in den Kommissionen.

### Die Regelung der Kreditgewährung durch die Genueser Finanzkommission.

Genua, 27. April. Am Anschluss an die Sitzung des Unterausschusses der Finanzkommission für Kreditfragen vom 24. d. M. hat der Redaktionsausschuss die verschiedenen Änderungsvorschläge zu Art. 37 und 38 des Londoner Memorandum zu einer einheitlichen Resolution zusammengefasst, die dem Unterausschuss für Kreditfragen in der Sitzung vom 28. d. M. vorgelegt wurde. Die Resolution festet den Grundzirkus auf, dass eine Kreditgewährung der Kapitalmarkten Länder an die kreditbedürftigen Länder in der Form von privaten Anleihen und nur in ganz beschränkten Ausnahmefällen von Regierung zu Regierung gegeben werden soll. Um das private Kapital kreditwürdig zu machen, sind

#### Garantien

erforderlich, für die die Resolution unter Hinweis auf die bereits vorliegenden Beschlüsse der Unterausschüsse über Währungsfragen und Devisenverkehr folgende Richtlinien aufstellt:

Die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts müssen sich ausgleichen. Die außerordentlichen Ausgaben sollen entsprechend bis zur vollen Kreislaufsumme begrenzt werden. Sie dürfen nur dann durch Anteile gedeckt werden, wenn es sich um werbende Anlagen handelt. Keiner Staat soll regelmäßig in kurzen Perioden genaue Aufstellungen über seine Finanzen veröffentlichen. Diese Aufstellungen sollen dem Währungsverein und von ihm auswirken und förlau end verdeckt werden. Um die Gewährung von Krediten, sowohl von privaten Krediten, als auch, wenn es nötig ist, von Anteilen, den Steuerungen zu erleichtern, soll unter möglichst voller Beteiligung der in Genua vertretenen Regierungen

#### ein internationales Konsortium

erreicht werden, dem nationale Konsortien der einzelnen Länder angegliedert werden. Lieber die Tatsache der Errichtung dieses Konsortiums berichtet wir bereits kurz. Die Ned. Die Konsortien sollen, ohne ein Monopol in der eigenen Wirtschaft zu haben, die Möglichkeiten prüfen, die sich für den Wiederaufbau Europas bieten, die Unternehmen unterstützen, die dieses Ziel verfolgen, und an diesem Ziel mit anderen Unternehmen zusammenarbeiten.

Bei der Diskussion über diesen Resolutionsontritt stellte der belgische Delegierte seine bei der vorherigen Sitzung gegebenen Anerkünfte annehmen dieses Vorschlag aus. Da die Verhältnisse für seine Anerkünfte noch nicht reifen, so ist der russische Delegierte gab ein sehr eingehendes kritisches Bild über den Allgemeinen der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs und die Lage des Budgets in Russland. Er ergab daraus den Schluss, dass die Landwirtschaft, die Industrie und das Transportsystem ohne Gewährung von Krediten nicht wieder aufgebaut werden können. Der Unterausschuss beschloss, der Finanzkommission die vorliegende Resolution zur Annahme vorzulegen. (W. T. B.)

### Um die Rückgabe des fremden Eigentums in Russland.

Genua, 27. April. Dem „Novoro“ aufsolg. beschlossigte sich die Sachverständigenkommission in der getragenen Sitzung mit der Absicht einer Denkschrift, die sich mit den von Russland zu erfüllenden Verpflichtungen befasst soll. Besonders lebhaft war die Erörterung über die Forderung der Rückgabe des nationalisierten fremden Eigentums. Die Italiener und Engländer sind einstimmig der Meinung, dass man sich auf die Garantie der Rückstattung des Wertes jedes Eigentums beauftragen

sollte, während die Franzosen und Belgier die absolute Abgabe verlangten. Man nimmt an, dass bis morgen eine Einigung über diese Punkte erzielt und die Denkschrift, nachdem sie der politischen Unterkommission zur Prüfung unterbreitet worden ist, sofort der russischen Delegation mit der Vorberichtigung einer möglichst schnellen Antwort übergeben werden kann. Da den der russischen Delegation nahestehenden Kreisen wird behauptet, dass Russland wohl kaum zum Abschluss eines Vertrages sich verstecken und dass es auf der Grundlage der bisherigen Verhandlungen verlaufen werde, seine endgültige Erklärung bis zu einem Zeitpunkt hinauszuschieben, wo für die Sowjetregierung infolge der sonstigen abgeschlossenen günstigen Vereinbarungen grobste Bewegungsfreiheit gegeben ist. (W. T. B.)

#### Die nächste Note der Alliierten an Russland.

London, 27. April. Eine heute nachmittags 2 Uhr aus Genua abgesandte Neuter-Meldung besagt: Es verlautet, dass die Note der Alliierten an Russland endgültig die Punkte festlegen werde, bis zu denen die Mächte zu gehen bereit sind, um zu einer Regelung mit Russland zu gelangen, und dass sie eine Erklärung enthalten wird, nach der die Mächte eine unbegrenzte Förderung der russischen Krise nicht zulassen werden. Wahrscheinlich wird die Note den Russen am Montag zugestellt werden. (W. T. B.)

### Das Ziel der deutsch-russischen Politik.

Paris, 27. April. Tschitscherin hat sich einem Sonderberichterstatter des „Tempo“ in Genua gegenüber dahin ausgesprochen, dass die Gewinner, die man angeblich angesetzte Politik Deutschlands und Russlands an die Hand male, im Grunde genommen nur die Verbesserung ihrer Beziehungen anstrebt, die Mächte zu gehen am Ende mal, im Grunde genommen nur die Verbesserung ihrer Beziehungen anstrebt, die Mächte zu gehen in der Krise des Privateigentums zum Ausdruck brachten. Die wahre Bedeutung des deutsch-russischen Abkommen sei ja, dass es den Grundzirkus der Streitungen aller gegen seitigen Forderungen aufhebe, das es, mit einem Wort gesagt, zwischen den Vertragsschließenden tabula rasa mache. Deutschland habe so einen Weg des Heils für Europa beschritten, den einzelnen, der zum Wiederaufbau führen könne. Tschitscherin demonstrierte in aller Form sämtliche Maßnahmen über militärische Abmilderungen zwischen Deutschland und Russland oder auch über die aktuelle Politik in Genua wie folgt zusammen: Russland kapituliere nicht und wird nicht kapitulieren. Es müsste die Versöhnung; die ganze Politik von heute, die darauf hinanläuft, Russland mit der Hoffnung auf ein angreifbares Vorgehen seitens der Großmächte in Schreden zu lassen, wird zu nichts führen. Die Parole wird sein: Versöhnung! Dieses Ziel hat Russland noch vor im Auge.

#### Mllerand zum deutsch-russischen Vertrag.

Paris, 27. April. Müllerand billigte gelegentlich seiner Aufprache in Villepinte Mitglieder, über die wir bereits zum Teil berichtet haben, die Rede Poincaré's in Pariser Discourse und wir, führt er fort, werden den Triumph des Rechten nicht in Frage stellen lassen. Unter Hinweis auf das Abkommen von Rapallo führt er weiter aus, die Alliierten hätten in dem Abkommen eine Warnung erkannt, die vielleicht nicht ohne Augen gewesen sei. Die Alliierten seien einige und würden es auch zu bleiben versuchen, um angesichts dieser Warnung alles zu beitreten, was die Bestimmungen des Vertrages von Versailles verleihe. Gestützt durch die freie Willkür der während des Krieges neutral gebliebenen Völker werde Frankreich nach wie vor mit seinem ganzen Intelligenz und seinem ganzen Herzen am Werke des Friedens mitarbeiten, ohne einen anderen Hintergedanken, als den, zusammen mit seinen eigenen Interessen diejenigen, ganz Europas sicherzustellen. Er persönlich zweisse nicht am Erfolge. (W. T. B.)

### Verstärkung der französischen Rheinarmee.

(Dr. Schmidts Bericht der Berliner Christliche Presse)

Berlin, 26. April. Gleichzeitig mit den französischen Klimatisierungen der letzten Tage gegen Deutschland findet eine allmähliche Verstärkung der Rheinarmee statt. Zurzeit stehen, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, schon rund 80 000 Franzosen im Rheinland. Frankreich wird, wie der französische Generalstab am 4. April in der Kammer erklärte, bei Neuorganisation der Armee diese noch um 10 000 Männer zu verstärken und die Divisionen auf nahezu Kriegsstärke bringen. Unter der gleichen Abteilung der Amerikaner werden aber jetzt schon neue Regimenter aus Frankreich nach dem Rheinland gebracht, so Inf.-Regt. 176 aus Wörtingen, die 4. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regimenter 28 und 30) aus May, die am 20. April nach dem Rheinland verladen wurden. Diese Regimenter waren im März 1921 bei der Belagerung von Duisburg und Düsseldorf beteiligt. Weitere Truppen, darunter auch schwere Truppen, werden folgen. So verstärkt die Franzosen möglichst unauffällig die Rheinarmee, um bei dem drohenden Schlag, den Poincaré in seiner Rede in Pariser Discourse für den 1. Juni angekündigt hat und wobei gemäß den Festlegungen im französischen Kabinetttag am 20. April als erstes Ziel, jedoch längst nicht als Endziel, die Befreiung von Mainz, Frankfurt und Essa vorgenommen ist. — Die Kosten der französischen Heere in deutschen Ländern muss nach dem Vertrag der Verträge Deutschlands beglichen. Ein französischer Soldat der Rheinarmee kostet zurzeit um Unterhaltskosten täglich 6,2 Francen, also rund 170 Papiermark. 10 000 Franzosen im Rheinlande mehr kosten uns somit jährlich noch weitere 620 Millionen Mark zu den Tausenden von Milliarden jährlichen Besatzungskosten.

### Deutsche Geiseln bei französischen Waffen-schiffen?

(Signer Dr. Schmidts Bericht der Dresden. Nachrichten.) Paris, 27. April. Der Abordnete Boulanger hatte an dem Ministerpräsidenten Poincaré einen Brief auffrägen, in dem er erinnerte, dass die Deutschen in früheren Kriegen nichts Geiseln genommen hätten für Unterhungen, die mit Gefangen verbunden waren. Dies möge von Frankreich jetzt auch in Deutschland bestätigt werden. Poincaré hat darauf geantwortet: Es seien weitgehende Maßnahmen zum Schutz der französischen Truppen in Deutschland getroffen worden, um der zunehmenden Anarchie entgegenzutreten.

### Eine Entschließung der Rheinischen Zentralpartei.

Berlin, 27. April. Die rheinische Zentralpartei bleibt gekenn in Königswinter eine außerordentliche Sitzung des Provinzialausschusses in Anwesenheit des Reichsministers Giesbert ab und nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Reich und Rheinland geboren in Kultur, Geschichte und Wirtschaft seit mehr als einem Jahrtausend untrennbar zusammen. Altemals werden wir die Erfüllung bestimmter Wünsche aus der Hand einer fremden Macht annehmen. Nicht als die Wunsche werden uns jetzt nationale Einheit des deutschen Volkes und die unverminderte Bestigkeit des Deutschen Reiches bedeuten. Die im Vorjahr mit den Sanctionen gemachten Erfahrungen haben deutlich gezeigt, dass das wirtschaftliche Gedächtnis des Rheinlandes unlässlich verknüpft ist mit seiner Zugänglichkeit zum Reich. Der unauflöslich fortwährende wirtschaftliche Niedergang des Saargebiets, dessen hartes Gesicht wie mit Nesselt Anteilnahme beklagen, lädt in dieser Hinsicht keinen Zweck auskommen.

### Der Prozeß Fechenbach.

München, 27. April. Vor dem Schlossgericht des Amtsgerichtes München I wurde heute der Verteidigungsprozess des Kaufmanns Felix Fechenbach, des früheren Privatsekretärs Eisners, gegen den Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“, Prof. Eichmann, dem verantwortlichen Schriftsteller der „Reichs-Richter“, Emanuel Müller, den Herausgebersleiter des „Vaterland“, Osterhuber, und den Schriftsteller Dr. Admoir vom „Vaterland“ verhandelt. Die Witwe Eisners war kommissarisch vernommen worden. Die Verhandlung soll sich auf die Beantwortung folgender beiden Fragen beziehen: 1. Liegt eine Fälschung vor und war diese Fälschung von Nachteil auf den Friedensschluss? 2. Hat der Privatkläger diese Fälschung begangen? Der Privatkläger bestreitet entchieden, den Bericht gefälszt zu haben. Dies sei vielmehr von Eisner selbst geschehen. Die Witwe Eisners erklärte, nichts davon zu wissen, dass sie Fechenbach als Urheber der Fälschung genannt habe. (W. T. B.)

München, 27. April. In dem Prozeß Fechenbach gegen Prof. Eichmann („Südd. Monatshefte“) legte der Rechtsanwalt des Privatklägers die Abfertigung eines angeblichen Briefes des Gejagten Grafen Verchensfeld vom 9. Dezember 1918 an den Württembergischen Grafen Verchensfeld vor. In dieser Briefabschrift ist über deren Urkunftslegitimität verweigert wurde, heißt es:

Er müsse bei der Behauptung bleiben, dass Deutschland von der österreichischen Aktion ebenso überrascht worden sei wie alle anderen Mächte, und es müsse daher auf alle Fälle bestreiten werden, dass Graf Verchensfeld den Inhalt des Ultimatums an Serbien vor seiner Übereignung gekannt habe. Morgen soll Graf Verchensfeld in der Angelegenheit als Zeuge vernommen werden. (W. T. B.)

### Der Groß-Berliner Verkehr am 1. Mai.

Berlin, 27. April. Bei den Groß-Berliner Verkehrsanstalten wird augenblicklich darüber verhandelt, ob am 1. Mai ein beschränkter Verkehr der Straßenbahn, Hochbahn und der Omnibusgesellschaft stattfindet, oder ob die Verkehrsangebote sich an der Arbeitsstunde in der Industrie beteiligen sollen. Die Gewerkschaften haben auch diesmal wieder den Wunsch geäußert, dass ein gewisser Verkehr aufrechterhalten wird, um den Teilnehmern an den Demonstrationen und Freiern die Möglichkeit zu geben, die Sammelpunkte zu erreichen. Der Verkehr auf der Berliner Stadt- und Vorortbahn wird fabrikunabhängig durchgeführt. Die Verhandlungen der städtischen Arbeiterschaft mit dem Magistrat haben dazu geführt, dass der Magistrat sich bereit erklärt hat, den städtischen Arbeitern Urlaub ohne Abhängigkeit zu gewähren. Die Verhandlung mit Gas-, Wasser und Elektrizität wird aufrechterhalten.

#### Ausfall des Schulunterrichts in Hessen.

Darmstadt, 27. April. Der hessische Staatspräsident Ullrich hat angeordnet, dass am 1. Mai in Hessen der Schulunterricht ausfällt. Wegen dieser Verhinderung haben sowohl die Deutsche Volkspartei, wie auch die Demokratische Partei entschieden Stellung genommen. Diese Verfügung widerspricht dem Empfinden der Mehrheit des Volkes.

#### Neue Forderungen der Beamten gewerkschaften und Arbeiterorganisationen.

(Dr. Schmidts Bericht der Berliner Christliche Presse)

Berlin, 28. April. Heute fanden Versprechen der einzelnen Beamten gewerkschaften und Arbeiterorganisationen statt, in denen die Festlegung gemeinsamer Forderungen beschlossen wurde. Ein endgültiges Ergebnis wurde noch nicht erzielt, da man zunächst das Ergebnis der Verhandlungen zwischen den Finanzministern der Länder in Würzburg abwarten will.

## 16. Stadtverordneten-Sitzung.

Dresden, den 27. April 1922.

Stadtbaurat Wolf nimmt an.

Aus dem Eingangsvorbericht geht hervor, daß der zum Stadtbaurat für das Hochbauamt gewählte Stadtbaurat Wolf in Hannover die auf ihn gesetzte Wahl angenommen hat.

Auf die Kurze Anfrage des St.-B. Dr. Dienemann (D. B.) über die

Bebauung des König-Albert-Parks,

sowie anderer Teile der Dresdner Heide teilt Oberbürgermeister Blüher mit, daß ein Konsortium die Macht habe,

auf dem Gelände des König-Albert-Parks, zwischen Schloß Albrechtsberg und Nordgrundstücke, unmittelbar an der Straße eine Reihe von Einfamilienhäusern ohne Bau kostengünstige zu erstellen. Das Projekt habe die grundlegende Willkür des Rates gefunden. Von einer wesentlichen Einschränkung der Parkanlagen und einer Bedrohung der Dresdner Heide könne dabei keine Rede sein. Von Plänen auf dem südlichen Teile der Heide sei dem Rate nichts bekannt.

Das Kollegium nimmt dann Stellung zu der Ratsvorlage betr. die

Übernahme der Zentral-Arbeiter-Bibliothek

des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in städtische Verwaltung. Der Finanz- und Rechtsausschuss schlägt vor, der Übernahme mit den Ränderungen zuzustimmen, daß die Übernahme erst am 1. Juli erfolgt, daß dem Büchereigentümer Bergfeld neben seiner Bejublung nach Gruppe V eine kleine Vergütung anfallen solle, bei dem Verein Abreiterpreise entsprechende Sicherung zuwährt und die seit 1920 bei der Bibliothek beschäftigte Hilfskraft bei der Stadt beschäftigt wird. — St.-B. Dr. Wittmaack (D.-R.) erklärt, daß es seiner Gruppe nicht leicht sei, der Vorlage zuzustimmen. Die sozialistische und gewerkschaftliche Literatur solle in der öffentlichen Bibliothek nicht fehlen, aber es komme darauf an, ob die Literatur wirklich Kulturstoffe besitze. Der Rat habe diese Prüfung vorgenommen und man beschließe sich damit. Bedenken beständen aber gegen die Übernahme der Hilfskraft. Der betreute junge Mann sei Maurer von Bergfeld. Von den städtischen Beamten werde eine andere Vorbildung erfordert. Diese müßten sich bemühen, wenn hier keine besondere Gründe jemand eingeschoben werden. — Die Vorlage wird in der Ausschusssitzung verabschiedet. Gegen die Übernahme der Hilfskraft stimmen die Deutschen Nationalen.

### Beihilfen für Kleinrentner.

Vom Finanzausschuß wird vorgeschlagen, in Übereinstimmung mit der Ratsvorlage zur Auszahlung von einmaligen Beihilfen an Kleinrentner nach den vom Fürsorgeamt aufgestellten Grundzügen ein Vereinigungsgeld von 900 000 Mark zur Verfügung zu stellen. — St.-B. Dr. Wittmaack (D.-R.) ist der Meinung, daß die städtischen Kollegen der Notlage der Kleinrentner nicht die erforderliche Aufmerksamkeit schenken. Man müsse diese Frage viel energischer ansprechen. Berlin habe aus eigenen Mitteln 8 Millionen Mark bereit gestellt. Der Minister beantragt, den Rat zu erläutern, baldigte eine Vorlage herüberzugeben, nach der über die jeweilige Summe hinaus 1½ Millionen Mark aus eigenen Mitteln zur Hilfsmaßnahmen für notleidende Kleinrentner zur Verfügung gestellt werden, ferner auf die sächsische Regierung einzutragen, daß sie einen entsprechenden Anteil gibt. — Die Ratsvorlage und der Antrag Wittmaack werden einstimmig angenommen.

Weiter stimmt das Kollegium der Erhöhung der Schulgeldsätze bei der Gewerbeschule und der Mädchen-Gewerbe- und Handelschule sowie der Standesräder in den Markthallen zu und beschließt, den Rat zu erläutern, eine Vorlage über die Errichtung eines Volksbades im Stadtteil Modrik herüberzugeben. Am 22. Februar hatte die Körperhalle einen Antrag auf Fortgewährung der

### Habervergünstigungen auf der Straßenbahn

an Kriegsbeschädigte

an den Rat gerichtet. Dieser hat daraushin beschlossen, daß Schwerkriegsbeschädigten mit 50 Prozent und mehr Rente bei einem Erwerbsinkommen bis 12 000 M. Freifahrten und bei einem Einkommen von 12 000 bis 30 000 M. Karten zum halben Preise, je bis zu 60 Fahrtäten jährlich, den Kriegsbeschädigten aber volle Freifahrt ohne Belärnung auf eine bestimmte Zahl Fahrtäten zu gewähren, auf Bewährung von Habervergünstigungen an Berufss- und Gewerkschaftspersonen aber nicht zu zulassen. Als Abbindung für diese Leistungen sollen der Straßenbahn jährlich 400 000 M. zur Verfügung gestellt werden. Der Prüfungsausschuß schlägt vor, den Beschlüssen des Rates bezüglich der Schwerkriegsbeschädigten zuzustimmen mit der Abwendung, daß die Einkommensgrenze für die Freifahrt von 12 000 M. auf 15 000 M. erhöht wird. Vorausgesetzt wird, daß die Einkommensgrenzen von 15 000 M. und 30 000 M. sich auf das Einkommen ausschließlich der Militärente beziehen. Hinsichtlich der Nichtkriegsbeschädigten wird der Rat erüthrt, gründlich allen bedürftigen Blinden die bisher von der

Strassenbahn gewährte Habervergünstigung aus Mitteln des Fürsorgeamtes weiter zu gewähren und die zuständigen Fürsorgestellen anzuweisen, bei der Entscheidung über Gesuche von bedürftigen Arbeitslosen und Gewerkschaftspersonen um freiermäßige Fahrkarten möglichst weitberaum zu verfahren. — Die Vorholde des Prüfungsausschusses finden einstimmig Annahme.

### Besiegung der städtischen Gebäude am 1. Mai

fordert ein Antrag des St.-B. Gabel (Comm.). Der Antragsteller führt aus, daß es sich hier um einen allezeit geäußerten Wunsch der Arbeiterschaft handle, der eine Selbstverantwortlichkeit sei. (Widerspruch rechtf.) Die Arbeiter als Träger der Produktion und der neuen Kultur hätten ein Recht darauf, an ihrem Werkstatt zu demonstrieren. (Wiederholter Widerspruch rechtf.) — Bevorsteher Wolf gibt als dann folgende

### Erklärung der bürgerlichen Fraktionen

ab: „Es ist verständlich, daß diejenigen Volkssteile, welche im 1. Mai einen internationalen Feiertag erachten, diesem Tage eine besondere Bedeutung geben wollen. Wir müssen aber verlangen, daß dabei auf die Auschauungen des größten Teiles der städtischen Bevölkerung Rücksicht genommen wird. Wir finden und danken ab, daß der Landtag mit einer Mehrheit von zwei Stimmen den Antrag auf Beklebung des 1. Mai zum Feiertage angenommen und daß der Ministerpräsident Bud trotz seiner Amtsgewalt das Datum der Staatshausgabe angeordnet hat. In Dresden sind aber bei der letzten Stadtverordnetenwahl 4000 Stimmen mehr für die nichtsozialistischen Parteien abgegeben worden. Auf diese Weise, die das Abwagen an diesem Tage nicht für notwendig halten wird, muß Rücksicht genommen werden. Wir müssen darauf hinweisen, daß das Vertrauen zu dem neuen Staatsweisen nicht durch solche, gegen die Mehrheit der städtischen Wähler gerichtete Maßnahmen beeinträchtigt wird, und lehnen den Antrag ab.“

St.-B. Elsner (Soz.) unterstützt den Antrag. Er sei die Konsequenz des früheren Verlustes der Bürgerlichkeit. Man habe früher auf die Arbeiterschaft bei Kaffee, Gewürztrödel usw. keine Rücksicht genommen und dürfe sich nun nicht wundern, wenn diese heute dasselbe tue. — St.-B. Sohle (Unabh.) lehnt ebenfalls für den Antrag ein. Er sei eigentlich nicht maßgebend genug. Der Rat müsse die Einwohnerlichkeit auflösen, die Häuser zu schließen.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Gobel mit 41 sozialistischen gegen 39 bürgerlichen Stimmen abgelehnt.

St.-B. Glasius (Dem.) und Gen. beantragen, den Rat

zu ersuchen, zu erwählen, auf welche Weise in Zukunft die bei den letzten Wahlen zu den öffentlichen Abgeordneten eingetretene

### Fehlerhaftigkeit der Wahlerräten

vermieden werden kann. — Stadtrat Dr. Lenckiekel fordert, daß die Wähler in den Wahlerräten bei der letzten Stadtverordnetenwahl auf die Vorbereitung der Wahl, den Streit in den Pöversfabriken und die Einführung von Gewerkschäften als Schreibkräfte zurückzuführen seien. Die Pövers werden aber jetzt noch gerügt. Das Kollegium nimmt den Antrag an und beschließt dann noch 300 000 Mark für die Speisung durch die amerikanische Kinderhilfsmission.

Schluss der öffentlichen Sitzung 10 Uhr. Es folgte eine heimliche Sitzung.

## Deutsche und Sächsische.

### Das Deutsche Hygiene-Museum.

Die Leitung des Hygiene-Museums hatte am gefährlichen Donnerstag nachmittag die Presse nach den Verwaltungsräumen ihres Grundstücks Großenhainer Straße 9 geladen, um ihr durch eigene Ansprüche ein Urteil über die Bedeutung dieses weltbekannnten Unternehmens und seine Arbeitsweise zu ertheilen. Der geschäftsführende Vorstand, Regierungsrat Selking, entwidmete die Finanzlage des Hygiene-Museums im Vergleich zum Deutschen Museum in München. Man erfuhr darauf, daß Dresdner bisher seine Betriebskosten allein, ohne taftkräftige Unterstützung durch Reich, Sachsen und die Industrie, nur durch produktive Tätigkeit zu decken vermochte. Die Einnahmen aus dem Museum müssen aber steigen, lohnen ihm nicht die Möglichkeit der Weiterarbeit geboten wird, und es zur Schauaufstellung herabfällt. Es braucht daher, weil die Art eines Verbleibs in der Fabrik an der Großenhainer Straße im Oktober 1924 abfällt, unbedingt ein neuesheim für seine Werkstätten, seine Sammlungen und die Vorlesungskurse, denn was überreiche Ausbauungsmaßnahmen bleibt tot ohne lebendiges Wort. — Der Kustos des Museums, Baron v. Enghelhardt, entwarf in charakteristischen Bildern ein Bild von dem Arbeitsgedanken des Hygiene-Museums und von seiner Bedeutung für Deutschland und die gesamte Weltwelt. Das Hygiene-Museum darf nicht mit anderen Bildungsstätten, die sehr infolge der wirtschaftlichen Not gezwungen sind, ihr Arbeitsgebiet einschränken, auf eine Stufe gestellt werden. Es hat für seine Ausbaunwendigkeit dadurch den Nachweis geliefert, daß von Monat zu Monat die Nachfrage nach der Mitarbeit des Museums

nicht nur aus allen Gegenden Deutschlands, sondern aus ganz Europa, ja selbst von Übersee, immer bringender wird, daß seine Errungenschaften wie Wanderausstellungen und Lehremitteilungen, qualitativ unübertroffen und einzigartig sind und die Städte und Staaten höchst interessante Ausbildungsmaterial heute mehr brauchen denn je. Das Museum kann und darf sich nicht auf eine Propaganda des gelobten und geliebten Wortes, sondern auf eine Propaganda der Wirkung und der Tat einstellen. Seit dem Kriege hat die Museumsleitung ihre Wanderausstellungen in 250 deutschen Städten über 2½ Millionen Besuchern gezeigt. Alle diese Ausstellungen sind in den eigenen Werkstätten des Museums nach den neuen Darstellungsmethoden gefasst worden. Ein kleines Heer von Bildhauern, Präparatoren, Malern, Modelleuren, Zeichnern, Mechanikern, Photographen, Technikern und Handwerkern arbeitet unter der Leitung des wissenschaftlichen Direktors, Regierungsrats Dr. Voitke, und der Abteilungsvertände. Die hier fürstlich geleistete Ausstellung „Der Mensch“ ist fest auf dem Wege über Karlsruhe und Freiburg nach der Schweiz, eine zweite „Mensch und Hygiene“ wird gegenwärtig nach Holland verladen. Kleinere Ausstellungen werden von außerdeutschen Staaten verliefen, so von Japan, Brasilien und Argentinien. — Auf einem Rundgang durch die weitläufigen Lager und Werkstätten unter Führung von Regierungsrat Dr. Voitke hatte man Gelegenheit, sich von der unvergleichlichen Darstellungsmethode, der hochentwickelten Technik der Werkstätten und dem vielseitigen Arbeitsfeld des Hygiene-Museums zu überzeugen. Man sieht von dieser Stätte einheitliche Vorbildung zum Wohl der Allgemeinheit mit der Überzeugung, daß das Museum wahrhaftig Förderung nicht nur in unserem engeren Vaterlande, sondern in ganz Deutschland, ja, in der Welt verdient.

**Die öffentlichen Sammlungen für die Allershilfe**  
werden am letzten April geschlossen; private Zuwendungen werden aber natürlich fortlaufend mit Dank angenommen. Die schönen Ergebnisse, die in der letzten Zeit die Bützöge Dr. Scheven (des Organisators der Altenfürsorge des Vereins gegen Armut) durch die vornehmen Hotels und Etablissements erzielt haben, sind in der Hauptstube dem liebenswürdigen und hilfreichen Entgegenkommen der Herren Besitzer und Geschäftsführer der Fremdenhöfe und Erholungsbauten zu danken. Sie haben die Hoffnung geweckt, daß auch an den letzten beiden Sonnabenden, nächsten Sonnabend und Sonntag, die fremden wie die einheimischen Gäste ein warmes Herz und eine offene Hand im Interesse unserer darüber stehenden Alten beübten werden. Die Zuflussmengen bieten ja auch Gelegenheit, durch Frage und Antwort Aufklärungen zu geben und Mißverständnisse zu zerstreuen. Dr. Scheven und dessen Stellvertreter werden sich ausdrücklich mit amtlichen Empfehlungen, der Aufsicht unterstehen. Das erfreuliche Verständnis, das die Kreisverbände gefunden hat, heißt noch eine lohnende Nachfrage in Aussicht. Ansana Mat wird über die Errungenschaften dieser Lokalsammlungen eingehend berichtet werden.

— Sein 25-jähriges Amtsjubiläum feierte am Mittwoch der Schulleiter Gerth von der 74. Volksschule (Obersorbi).

— Neue Laubengangsvorlagen. Der Ministerpräsident ließ dem Landtag zur Beratung und Beslußfassung zugreifen: den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Besuchsurlaubsvergessen, eine Vorlage über die nachträgliche Einstellung von Mitteln für den Bau eines Beamtenwohnhauses in Borna in den Staatsbaubauplan für das Rechnungsjahr 1922, eine Vorlage über die Änderung des Allgemeinen Vergesessens vom 31. August 1910, die sich auf die Verbindungsgerichte bezieht.

— Der „Schulsonntag“. Der nächste Sonntag ist der 1. Mai. Millericordia Dominic ist von alters her der Schule, den Kindern in der Schule, den Eltern neu Aufgenommenen und Eltern und Erziehern gewidmet. Tausende von Kindern sind in Dresden fest wieder zur Schule gebracht worden. Die Eltern und Angehörigen haben zum Teil mit recht bewegten Herzen mit ihren Kindern an dieser von ihnen ersten Station gestanden. Vielleicht ist's ihnen lieb und wert, wenn ihrer und ihrer Kinder am nächsten Sonntag in den Gottesdiensten besonders gedacht wird. Sie werden auf diesen Gottesdienst hiermit aufmerksam gemacht.

— Paketbestellung am 30. April. Die für den 1. Mai für Dresden in Aussicht genommene Paketbestellung wird nicht aufzufinden. Dafür wird eine solche außergewöhnlich am 30. April ausgeführt werden.

— Lohnbewegung der Landarbeiter. Der Generalverband der Landarbeiter teilt uns mit: Die Landarbeiter im Freistaat Sachsen sind vor einigen Wochen in eine Lohnbewegung eingetreten, um ihre Löhne einigermaßen den gegenwärtigen Lebenshaltungskosten anzupassen. Da die mit dem Landes-Landbau geführten Verhandlungen zu keinem Ergebnis führten, sond am 2. d. M. eine weitere Verhandlung unter Leitung des Wirtschaftsministeriums hat, die jedoch ebenfalls ergebnislos verlief, da die von den Arbeitgebern gemachten Augeständnisse von den Vertretern der Arbeiter als unzureichend bezeichnet wurden. Die an der Lohnverhandlung beteiligten Verbände der Landarbeiter und der Christlich-nationale Generalverband der Landarbeiter und der

Stadtverordnetenamt

Seite 3

F. Z.

in der „Bohemie“ darüber folgendes: Die Schönheit und Wärme dieses, auch alle kümmerlichen Voranzeigungen erfüllenden Steins. Im Top an ihre große Wandmalerei Marie Guthe gemahnd, läßt Ella Günzner, wenn sie old Österreich erscheint, alles weg und schmieße und Küste schmeißt, dahinter, bewährt sich als ganz eminente Unterfrau Brahmscher Seite, denn wird, untermalzt durch ihre muthhaarige deutsche Sprache, ebenso vollkommen. Onges Wolf gerecht. Auch für Neues zeigt sie reglose Freiwillig und ihre überlegene Mußlosität ein. Dr. Kretzschmar bewährt sich weiterhin als exzellenter, mit jugendlicher Einfachheit wohlbekannter Begeleiter. Nam hat sich anfangs der neuen Poesie nicht orientiert und Ella Günzner herzlich willkommen gehabt. Sie wird wohl nicht zum lieben Male in Prog gelungen haben.“

— Eine neue Überzeugung des Muspills, eines althochdeutschen Gedichts aus der Zeit Karls des Großen, dessen Niederdruck auf den Rändern und leeren Seiten eines Buches vermutlich von Ludwig dem Deutschen aus dem Gedächtnis gemacht wurde, ist von Ottomar Elkling, dem Dresden-Dichter, gedichtet worden und unter dem Titel „Sterben — Weltbrand — Weltgericht“ in Görlitz (Verlagsanstalt „Görlitzer Nachrichten u. Anzeiger“) erschienen. In der schönen breiten Druckur der Maximiliansdruck der Elmo Druck, Klingenberg in Döbeln, ist, getestzt mit vier phantastischen Bildern von Hans A. Müller, in kräftiger Schwarzweißwirkung gedruckt, stellt das kleine Werk durchaus eine geschickliche und adligene Leistung dar. Endlings Übertragung ist eine Röddidichtung in der dichterischen Sprache unserer Zeit, nur durch wenige altertümliche Wörter und Wendungen gefärbt. Will er doch eben den tiefen Ernst des alten Gedichts für die Wirkung auf religiös gefestigte Gemüter der Gegenwart gewinnen. Deshalb bildet er auch nicht reinlich den Tiebaum der Urform sonst, da und dies Kunstmittel nicht unbedingt mehr aufgeht. Außerdem geht auf diese Weise einiges von der Kraft und Dämone des Gedichts verloren und es er scheint weicher und flüssiger als im althochdeutschen Gewande. Die Wiedergründung des ehrwürdigen Werkes der Vorzeit für den Menschen von heute ist gleichwohl eine dankenswerte Tat.

— Zum Teplicer städtischen Kapellmeister wurde als Nachfolger Johannes Steiner O. P. Willé gewählt, der zwölf Jahre lang Dirigent des Teplicer Orchesters gewesen ist.

— Das Tagebuch der Witwe Tostojewská. Das Lehrerkomitee des russischen historischen Museums hat die Ausgabe des Tagebuchs der Witwe Tostojewská in Angriff genommen. Die Ausgabe umfaßt 20 Druckbogen und wirkt gleichzeitig in russischer und einigen ausländischen Sprachen erscheinen. Mit der Bearbeitung des allgemeinen Materials über Tostojewská ist eine Sonderkommission von Spezialisten beauftragt.

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater: Spielplan für heute: Opernhaus: Sinfoniekonzert B. 6 (7); Schauspielhaus: „Gesges und sein Ding“ (7); Neustädter Schauspielhaus: Russischer Tanzabend (8); Kleistend-Theater: „Der Tanz ins Glück“ (8); Central-Theater: „Mixen“ (8).

† Russischer Tanzabend im Neustädter Schauspielhaus. Heute, Freitag, 28. Uhr eröffnet Tanz-Kabarett von Boris Kerelev und Dolores Michens, unter großartiger Beteiligung von Kaja Kellokultti, mit russischer Söhnen und Tänzer. Wegen anderweitiger Verpflichtungen nur eine Wiederholung am Sonnabend, den 30. April. Karten im Vorverkauf an der Theaterscience von 10 bis 2 Uhr und 5 bis 7 Uhr, sowie im Auswahlabend, Kleistend-Kaufhaus und Konsertdirektion Böck.

† Konzertabend. Ein gut besuchter Palmenkarten bot Kärt Kärtelth eine Auswahl von Griech-Liedern. Die Sängerin verfügt über sorgfältig gesuchte Sopranmittel, die in der Höhe rechtlich viel Glanz entfalten. In Bezug auf völlig losen Ton sind die leichten Sätze noch nicht erreicht. Daraus blitzen auch gelegentliche Trübungen hinsichtlich schlackenfreier Tonreinheit auf. Einige Neuerlichkeiten lassen die Vermutung aufkommen, daß die Kärt Kärtelth ihr können noch nicht allzuviel in der Gesanglichkeit vorgeführt hat. Keinesfalls darf der Sänger abstrakt, bevor nicht der Biegeler das letzte Wort geworfen hat. Die Vortragsgestaltung ließ auf sicherem Einfühlung in die Musik des nordischen Meisters schließen. Freilich kann eine gewisse Einheitlichkeit nicht in jedem gegeben werden. Soll Griech auf die Tauer schenken, dann sind leichte Schattierung mit entsprechendem Klangergebnis durchaus nötig, beides Forderungen, denen Kärt Kärtelth nur zum Teil zu genügen vermochte. In dieser Hinsicht war ihr Kärt Kärtelth am Flügel ganz entschieden über, zumal er sich auch bei einer etwas vernünftigen Umwandelegkeit nicht im geringsten aus der Befähigung bringen ließ. Das spezifisch nationale der Griechischen Erfindung kam am besten in den normatisch gefügten Welsen zum Ausdruck und stand begeisterten Widerhall.

E. P.  
† Eine Weberhalle der Vereinigung Freunde deutscher Kunst hatte den Künstlerhafen am Mittwochabend erfreulicherweise bis auf den letzten Platz gefüllt. Was die Gehörer von Weber zu hören bekommen, wird wohl

dann meist völlig unbekannt gewesen sein, und wer etwa doch das Wiegendorf „Schaf, Drzzenhöfchen“ kannte, hörte vielleicht zum ersten Male, daß es Weber hamte. Auf jeden Fall aber lobte sich die Besinnlichkeit mit den Weberschen „Neuerlichkeiten“, mehr, als daß vielleicht der Vortrag von Opern- und Orchesterstückchen gelan hätte. Davon zeigte der härmliche Beifall, der nur einmal nicht am Plate war, nach der Gedächtnisrede Richard Wagner om Grabe Webers, die Werner von Blumenthal mit wohlhabendem Schöpfer Wärme sprach. Schon die große E-Moll-Sonate für Klavier ist mehr, als ein bloßes Virtuosentück. Enthüllt sie auch nicht vollständig dem klassischen Sonatenschema, so recht sie doch Säulen von Scherzo, Adagio, Allegro, Minuetto enthalten. In Wahrheit ist sie ein Klavierstück, das die Länge der Begeisterung anhält. Von Walter Bachmann, der dem Werke zu einem vollen Erfolg verhalf. Ganz entzückend lange Vierel von Schubert, so recht eine Aufgabe für Walter Bachmann, der mit minder entzückendem Weitverhältnis zum Klavierstücke steht. Ganz entzückend lange Vierel von Schubert, so recht eine Aufgabe für Walter Bachmann, der mit minder entzückendem Weitverhältnis zum Klavierstücke steht. Ganz entzückend lange Vierel von Sch



# Börsen- und Handelsteil.

## An- und Verkauf ausländischer Zahlungsmittel durch Sparkassen.

Es ist bekannt geworden, daß besonders in den Grenzorten Sparkassen sich mit dem An- und Verkauf fremder Zahlungsmittel beschäftigen. Abgesehen davon, daß der Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln jetzt nach dem Reichsgesetz vom 2. Februar 1922 nur Banken und Bankiers unter ganz bestimmten Voraussetzungen gestattet, der An- und Verkauf von ausländischen Zahlungsmitteln durch die Sparkassen also kraftlos ist, sieht sich das Ministerium des Innern, wie es in einer Verordnung bekannt gibt, veranlaßt, noch nachträglich das gleichwürdige Gebaren dieser Sparkassen auf das ernsteste zu rügen. Genehmigung für diesen Geschäftszweig ist von keiner Sparkasse nachgefragt und wäre auch nicht bewilligt worden. In Zukunft wird zwar die Girozentrale auf Grund besonderer Bewilligung des Reichswirtschaftsministeriums und seiner Satzung ermächtigt sein, auf fremde Rechnung ausländische Zahlungsmittel anzukaufen und zu verkaufen. Sie wird sich dabei auch einiger von ihr besonders bevollmächtigter Girostellen nach näherer Vorschrift bedienen. Es erscheint aber nötig, darauf hinzuweisen, daß dieser Verkehr der Girostellen ebenso wie ihr übriger von den Sparkassen geschäftszweig trennen zu trennen ist und daß namentlich eine Vermischung beider Unternehmungen noch außen hin nicht durch begünstigt werden darf, daß wir ledern noch vielfach üblich, der Ausdruck "Spar- und Girofeste", besonders bei den Ausschriften von Briefen und an Geschäftsstellen, gebraucht wird. Nur unter der Voraussetzung der völligen Trennung der Girostellen und der Sparkassen hat sich das Ministerium des Innern entschlossen, die freie Beweglichkeit der Girostellen auszulassen, während die Aufgabe der Sparkassen nach wie vor in der Hauptfahrt in der dauernden mündelichen Anlage der ihres vom Ministerium genehmigten Zahlungen beruhen soll.

\* **Merliner Produktionskrisis vom 27. April.** Der Dollar stieg noch geringfügig sehr beträchtlich, und demnach erhöhten sich auch die für Getreide bezahlten Preise bis etwa 30 M. über die amtliche Mittwoch-Nots. Schärfe Schwankungen führten die Börsen durchaus wieder zurück. Für Weizen blieben die Märkte unabhängig, weil das Weizengehütt sich kaum beeindruckt hat, um so mehr, nachdem es leichter für Roggenmühle fühlbar machte. Getreide handelt in Hagen mit Erholung in der zweiten Hälfte des Mai nachfrage. Rote Getreide kamen noch gute Verkäufe als Nachfolger der Kornbranche zu stande und zu Nutz Zwecken ist noch einiges unterzubringen. Lebt jetzt lag Hoyer. Der Konsum kauft allerdings vorwiegend, aber der Handel bedient sich des höheren Gebotes für Abschöpfung ab Station Negele. Weizen nach Waren geliefert. Neben dem Konsum blieben auch Importeure still. Die Haltung für Hüttentruhne und Butterartikel ist jetzt, daß Geschäft zufrieden ist.

Die Dresdner Gewerbebank, e. G. m. b. H. (Elsterstraße 11), hält vorgelagert ihre 15. ordentliche Hauptversammlung ab. Die Kart befürchtete Besammlung nahm mit großer Befriedigung Kenntnis von der glänzenden Entwicklung, welche die Bank im Berichtsjahr 1921 genommen hat. Der Umsatz 1921 betrug über 242 Millionen Mark gegenüber 23 Millionen Mark im Vorjahr. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Entlastung der Verwaltung, und die Verteilung des Reingewinns in der vom Vorstand und Ausschüttung vorgeschlagenen Weise. Danach werden von dem Reingewinn von 121.441 M. 12% Dividende verteilt und der Nettorendite auf die gelegte Höhe von 10% des jetzt 600.000 M. betragenden Stammtakontos gebracht. Ferner wurden einstimmig verschiedene Statutenänderungen genehmigt. U. a. wurde der S. 50 dorthin abgeändert, das nunmehr ein Mitglied 800 Anteile erwerben kann, mit zusammen 250.000 Mark Stammtakt und 300.000 Mark Kapitalliste. Kurzzeit gehören der Bank 201 Genossen mit 1210 Anteilen an. Dem Geschäftsbericht für 1921 ist eine tabellarische Übersicht der Rendite auf den einzelnen Konten mit Gründung der Bank im Jahre 1907 beigelegt. Danach ist der Kasse-Umsatz auf über 62 Millionen Mark gestiegen, der Umsatz in Elsterien auf 54,5 Millionen Mark, der Scheiderlehr auf über 33 Millionen Mark. Die Provisionsagentur-Konten wurden dank gütiger Rücksicht nahezu 7,4 Millionen Mark bewegt. Nach Auslage der Direktion haben die verflossenen Monate doch laufenden Jahres gleichfalls befriedigende Ergebnisse gezeigt.

**Höherer Bank.** Die am 27. April stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlungen, in der 39. Aktiengesellschaften vertreten, genehmigte einstimmig die Rendite der Verwaltung und legte die Dividende auf 15 (10) % fest. Die ausscheidenden Ausschüttungsmitglieder wurden wiederum gewählt. Neu in den Ausschüttungsrat gewählt wurden Bankdirektor Wilhelm Hörn-Berlin, Kaufleute Dr. E. Schröder & Sohn und Kommerzienrat Friedrich Wanner-Bitter.

\* **Einige Deutsche Industriehäfen in Dresden.** In der 36. ordentlichen Hauptversammlung, in der 11 Aktiengesellschaften vertreten, wurde im glatten Erledigung der Regularien die sofort bei der Dresdner Bank in Dresden und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden zahlbare Dividende auf 20% festgesetzt, und beschlossen, außerdem einen Bonus von 200 M. für jede Aktie zur Ausschüttung zu bringen. Ferner erklärte sich die Versammlung mit dem Vorschlag der Verwaltung, die aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen zu erwarten waren, bis auf weiteres für eine Pensionskasse für die Angehörigen der Gesellschaft zu verwenden, einverstanden. Vorläufig handelt es sich um einen Betrag von ungefähr 1 Millionen

Mark. Die Ausschüttungswahl ergab die einstimmige Wiederberufung der sogenannten auscheidenden Herren Bankdirektor Kommerzienrat Charles Palme und Kaufleute Hans von Goldben in Aachen. Die von der Verwaltung beantragten Saisonänderungen fanden gleichfalls einstimmige Annahme. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft auch im laufenden Jahr gut beschäftigt und mit Röhrstoffen leichtlich verlost, so daß, wenn unvorhergesehene Zwischenfälle nicht eintreten, wiederum mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden könnte.

**Raubdruck- und Verlagsgesellschaft Vogel & Naumann N. G.** im Leipzig. Der Ausschüttung beschloß, der auf den 25. Mai einstuhrenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 80% pro Aktie (d. V. 24%) auf gesamtgewichtete Stamm- und Vorzugaktien und von 220 M. (100 M.) pro Gewinnabschluß sowie ferner die Erhöhung des Stammkapitals um 4 Millionen Mark vorzuschlagen. Von den neuen Aktien sollen den alten Aktionären auf drei alte zwei jungen zu 225% angeboten werden, während der Rest zum Anfang eines Unternehmens verwendet werden soll. Der Geschäftsbogen im laufenden Jahr verließ bisher befriedigend.

\* **Betriebe für Selbstförd-Industrie Aktiengesellschaft im Berlin.** Die Gesellschaft beruft auf den 20. Mai eine außerordentliche Hauptversammlung ein, auf deren Tagessitzung die Erhöhung des Grundkapitals um 500.000 M. Vorzug- und 10 Millionen Mark Stammtakt steht. Wie wir hören, soll den Aktionären ein Preisvorschlag im Verhältnis von 2 : 1 zu 200% eingeräumt werden.

**Maschinen- und Werkzeugfabrik N. G. vorm. August Fassbender in Görlitz (Akkord).** Die in Dresden abgehaltene ordentliche Hauptversammlung, in der 10 Aktiengesellschaften vertreten, genehmigte einstimmig das Rechnungswerk, wonach eine Dividende von 80% verteilt wird. Ferner wurde vorgeschlagen, den Ausschüttung auf die Stammtakt vorgenommene Höhezahl von 7 Mitgliedern zu erhöhen, um dem wachsenden Umsange des Unternehmens Rechnung zu tragen. Die bisherigen Mitglieder Major Groß, Bankier Heller, Richter (Görlitz) und Schimpff (Berlin) legten daran, daß sie ihr Amt niedern, um einen gleichmäßigen Turnus des Ausscheidens herzustellen, und es wurden Bankier Friedheim (Görlitz), Bankier Podehlstein (Dresden) und Direktor Schander, außer den früheren Mitgliedern neu hinzugewählt. Ferner schlug die Verwaltung vor, Generaldirektor Willi Leibhold (Dresden) für das zunächst ausscheidende Mitglied später in den Ausschüttung hinzuzuwählen. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß die A. S. 81 Jahre für das neue Jahr bestreitfähig sind, rechtliche Ausdrücke vorliegen und wieder mit einem günstigen Ergebnis gerechnet werden kann.

\* **Dresdner Börsen-Aktiengesellschaft in Hamburg.** Der Geschäftsbereich für 1921 ergab folgende Einzelheiten: Vertriebsgewinn 15.85 (10.32) Millionen Mark, Rechenerlösen 11.25 (6.06) Millionen Mark, Reingewinn 8.85 (0.61) Millionen Mark, woraus 8% (10% Dividende) auf 90 Millionen Mark Kapital verteilt werden sollen. Angekündigt wurden im letzten Jahre 85.760 Tonnen Tragfähigkeit. Die am Jahresende verbliebenen Aufträge, worunter allein Motorräder von 65.410 Tonnen Tragfähigkeit sind, sichern dem Unternehmen Sicherstellung bis Frühjahr 1922. Der Bericht bestätigt, daß der Bau großer Schiffsmaschinen dampfer in letztem Maßstabe begonnen ist.

**Trockenplattenfabrik Krackowder & Cie. Aktiengesellschaft, Wünzen.** Die Hauptversammlung beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 15% für die Stammtakt und 9% für die Vorzugaktien, ferner die Erhöhung des Grundkapitals um 14 Millionen Mark auf 2.7 Millionen Mark. Von diesen 14 Millionen Mark Aktien werden 1 Millionen Mark zum Kurs von 100% und 500.000 M. zum Kurs von 100% ausgedehnt und sofort in voller Höhe bar eingezahlt. Die Bayerische Eisenguss- und Metall-Bank, K. G., Nürnberg, übernahm hierzu 1 Millionen Mark, mit der Verpflichtung, sie den alten Stammtaktions im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurs von 100% anzubieten, sowie die weiteren 500.000 M. namens eines Konsortiums zur bestreitigen. Die Lage der Gesellschaft wird als günstig bezeichnet.

\* **Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen.** Der Abschluß der Gesellschaft steht im Zeichen der Marktentwertung. Der Marktwert hat im Vergleich zum Vorjahr eine Verdopplung erfahren und wird mit 404.78 (191.19) Millionen Mark angewiesen. Auf der anderen Seite erfordern aber auch Unsicherheiten doppelt so hohe Summen, nämlich 90.00 (40.00) Millionen Mark. Im Abschreibung wurden 145.53 (80.00) Millionen Mark verändert. Es verbleibt ein vereitelter Niederschlag von 165.20 (65.18) Millionen Mark, aus dem 80% (20%) Dividende auf 400 gegen 180 Millionen Mark Stammtakt und wieder 9% auf die Vorzugaktien aufgestellt werden sollen. Zum Vortrag auf neue Rechnung wird der gleiche Vertrag wie im Vorjahr (14.48 Millionen Mark) verwendet. Der Gesellschaft, die im abgelaufenen Jahre betroffen war, ist es gelungen, die Oppauer Ammoniakfabrik wieder in Betrieb zu setzen und seit Februar dieses Jahres wieder auf ihr Fertigung zu bringen. Die Verlustpreise der von der Gesellschaft hergestellten Stickstoffdüngerwaren wurden erst im Juni 1921 erhöht. Trotz der ständig steigenden Materialkosten hat der Preis für schwefelsaures Ammonium erst das zweitniedrigste des Friedenspreises erreicht, während der Preis für Steinsalze auf ungefähr das Sechsfache des Kriegspreises gestiegen ist. Das Nachwollgeschäft gehalten sich nach Mitte des abgelaufenen Jahres etwas lebhafter. Am letzten Quartaljahr erhöhte besonders das Auslandsgeschäft eine erfreuliche Entwicklung. Die Gesellschaft hatte sehr stark unter Kohlen- und Rohstoffmangel zu leiden, so daß der Nachfrage nach Stickstoff nicht immer genügt werden konnte.

\* **Gallen der Butter- und Margarinepreise.** Die niederrheinischen Margarinefabriken haben die Margarinepreise je

heute um 2 M. erhöht. Die letzte Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 10% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 12% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 15% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 18% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 20% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 22% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 25% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 28% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 30% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 32% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 35% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 38% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 40% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 42% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 45% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 48% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 50% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 52% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 55% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 58% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 60% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 62% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 65% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 68% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 70% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 72% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 75% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 78% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 80% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 82% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 85% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 88% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 90% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 92% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 95% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 98% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 100% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 102% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 105% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 108% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 110% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 112% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 115% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 118% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 120% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 122% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 125% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 128% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 130% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 132% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 135% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 138% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 140% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 142% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 145% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 148% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 150% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 152% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 155% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 158% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 160% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 162% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 165% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 168% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 170% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 172% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 175% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 178% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 180% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 182% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 185% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 188% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 190% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 192% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 195% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 198% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 200% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 202% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 205% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 208% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 210% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 212% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 215% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 218% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 220% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 222% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 225% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 228% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 230% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 232% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 235% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 238% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 240% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 242% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 245% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 248% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 250% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 252% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 255% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 258% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 260% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 262% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 265% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 268% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 270% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 272% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 275% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 278% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 280% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 282% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 285% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 288% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auktion brachte bei hohem Angebot und guter Kauflust Preise um 290% um. — Die Käse-Hamburger Butter-Auk

## Bermischtes.

\*\* Unzweckhafte italienische Ausgabe. Der Bürgermeister von Italienland auf Sylt hat auf eine Anfrage über die Aufnahme von Italiens in sein Vaterland geantwortet: „Der kleine italienische Ausgabe ist uns nicht erwünscht. Wir vermögen Italiens nicht willkommen zu heißen, die als unverträgliche Freunde unseres Volks bedrohen und in den beliebten Gebieten unsere Soldaten auf Verweisung treiben. Die unbekannten Geiste unter den italienischen Vaterlanden wollen wir möglichst von unseren Verbündeten fern halten. Wir Soldaten sind durch den Friedensvertrag von Verailles, der die Abtrennung Norditaliens aus Italien hatte, vom deutschen Vaterlande getrennt und leiden wirtschaftlich sehr darunter, und auch aus diesem Grunde ist uns Sylt der Ausfall von Italiens bedroht, wie der Gewaltabendvertrag verdammt, unerwünscht. Jeder andere Ausländer ist uns willkommen.“ — Die Gemeinde Sylt hatte bekanntlich eine ebenso treffende Antwort erbracht.

\*\* Neuer Schnee im Schwarzwalde. Am australen Wetterbericht steht unter Titel ununterbrochen Schneefall, so daß auf den Höhen eine Schneedecke von durchschnittlich 1½ Metern liegt. Die Schneekarte ist auf 700 Meter herabgegangen.

\*\* Wieder ein Überfall auf der Bahnstrecke Halle-Hettstedt. Erst vor kurzem ist bekanntlich auf der Kleinbahn, die den Verkehr zwischen Halle und Hettstedt ermöglicht, im Auge eines schweren Verbrechens verübt worden, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, und jetzt ist dort schon wieder ein Überfall auf einen Menschen verübt worden. An der Strecke zum Mittwoch gegen 12 Uhr wurde auf der Döhl-Viersdorfer Strecke in der Nähe des Bahnhofs Töplitz-Bärenfelde im Range des Sohnes des Eisenbahndirektors Bärnstorfer von sechs Personen überfallen und schwer misshandelt. In der Mehrzahl jedoch Bärnstorfer, auf dem Boden liegend, während einer Revolver einen der Attentäter niederschlug. Die Waffe des Erfolghabenden wurde als die des plattfußigen Töplitzer festgestellt. Menschen fanden aus, daß die Attentäter das Attentat im Auge vorbereitet hatten. Es soll sich nicht um einen Raubüberfall, sondern um einen politischen Blödsinn handeln. Den anderen Räuber ist es gelungen zu entkommen.

\*\* Standüberfall auf eine Berliner Filiale der Dresdner Bank. Am Donnerstag vermittelst erschien in der Filiale der Dresdner Bank am Reichskanzlerplatz in Charlottenburg ein bläßlicher Kürschner mit einer vorgebundenen schwarzen Maske und verlangte vom Bankvorsteher, den er mit einem Revolver bedrohte, binnen fünf Minuten die Herausgabe von 100 000 M. Der Bankvorsteher stand ein, er müßte sich in den Vorraum begeben, um das Geld zu holen. In diesem Augenblitc schlug ein Bankräuber dem Kürschner die Pistole zur Seite. Vor der Verfolgung flüchtete der Kürschner hintereinander acht Schüsse auf die Verfolger ab, durch die ein Polizeiwachtmeister am Oberbieterviertel getötet wurde. Ein weiterer hinzukommender Polizeibeamter verfolgte den Räuber auf dem Rad und stach ihn durch einen Schuh zu Boden. Der Kürschner ist als Polizeigefangener dem Krankenhaus eingeliefert worden.

\*\* Brandkatastrophe in einem Rollgebäude in Malaga. Ein mächtiger Feuerbrunst brach in der Nacht zu Mittwoch in einem Rollgebäude in Malaga aus. Es sind bisher zu bis 60 Tote gezählt worden.

\*\* Erdbeben in Japan. Ein am Mittwoch nach einer Gravitation des Berges Kamanama eingetretene Erdbeben während Minuten währendes Erdbeben hat zahlreiche Gebäude in Tokio und Umgebung beschädigt. Die Verluste an Menschenleben sind gering.

Gelle 6

Dresdner Nachrichten  
Freitag, 25. April 1922

Nr. 199

**HUGO STOLZENBERGS**  
TROCADERO \$ SARRASANI

**KÜNSTLERSPIELE**

FREITAG DEN 28. APRIL 8 UHR  
SONDER-VERANSTALTUNG  
anlässlich des einjährigen Bestehens  
der Künstlerspiele im Stile eines  
**FRÜHLINGS-FESTES**  
BAUMBLÜTE (BOOMBLUT)  
unter Mitwirkung erster Künstler u. a.  
als Gast  
**MÜLLER-HEIM :: F. A. GEIBLER**  
die bekannten Dresdner Vortragskünstler.

Gesellschaftsstollete erwünscht.  
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten: 19520 und 34875.

Übernahme nach regelmäßiger prompter Belieferung vom  
feinfester frischer Taschentuch u. Häfele  
zum billigen Preis gegen Postabrechnung.  
Molkerei und Käserei Gremersdorf  
Dell Borland, Preis 50 Pfennig (Vorposten) Dell Borland (Fr. Gitter)

Hochherrschaftl.  
Speisezimmer,  
best aus Köchi, 10 groh.  
Arbeits: 135. Zusatzkost u.  
Gläsle, maß. Gede, preisza  
verhauen.

Gebr. Hainze,  
Wahlmöbel  
Steder-Gala bei Rosen.

Zum Biedermann  
Schlossgasse 8 — Ink. A. Janich.  
Tägl. 7, Uhr abends  
Kabarett-Vorstellung  
Heute Freitag  
Ehren-Abend  
für Bertl Berth, Cläre Stoffers,  
Max Riedel und Max Beer  
unter gütiger Mitwirkung namhafter  
hiesiger Künstler.

Ab 1. Mai vollständig  
neues Programm.

Deutsch. Schäferhund  
Ritterg. 9 Monate alt.  
sehr wohlauf und gesund.  
verkauft.

Rittg. Cunnersdorf  
n. Bonnewitz, Dresden 41/165

Rapp-Schule,  
ca. 185 doch, aus Vond zu  
verkaufen. Sächs. St. 31.

Rappwallach,  
1,70 d. langsam, soll für  
Gute. ob. u. G. K. Neubert.

Klein-Auto,  
Alber, neu ob. gebraucht, mit  
heinem Motor, zu kaufen er-  
laubt. Offenes Pflaster  
Straße 44. Neubert.

Gebr. Möbel  
kauf Rogalski, Eblach-  
strasse 10. Tel. 6091.

2½,-3 t-  
Lastwagen  
mit 1a Maschine, mobilisch  
mit Anhänger, zu allen ge-  
braucht. Angebote erbeten um.  
U. A. 52 an „Quellen-  
bank“ Dresden.

Gelegenheit!!  
Herrenstoffe  
verwendbar für Kindje  
u. Robine ehr preis.  
Liebeskind  
Nikolsstr. 15. L. rechts.

**Ball-Anzeiger**

für Freitag den 28. April:  
**Eldorado** mit Tanz-Sch. u. Wein-Abzug.  
Stein-Streheng. 1, 5, 12, 18, 19, 21, 23.  
Freitag 7. Sonntag 4,5 Uhr.  
**Wahres Tanzpalast** Empfänger Straße.  
Strasse 10 u. 15. Großteiliges  
Verkehr.

**Tivoli-Palast**  
Montag den 1. Mai 1922  
? Frühlingsfest?

**Paradiesgarten**  
Z bleibt Z Beste, sowie jeden Freitag, 1,7 Uhr  
Das beliebte Ballfest  
Dresdner Herrliche Frühlingsdekoration.  
Gäste eng. h. Nadusch u. Frau.

**Gästhof 12 Gedniß**  
Jeden Freitag  
■ Der beliebte Damenball ■  
Gäste bei Besuch. Name. Stimmung  
Ballbegleit. Käffchenkapelle  
Jeden Sonntag seiner Ball.

**Spelehaus Schloßkeller**  
Schloßstr. 16, Erdgesch. u. 1. Etage, Tel. 20370 u. 15400.  
Geben Dienstag und Freitag.

**Grohes Schweinschlächlein**  
(eigner, lorgfähig getrocknet. Schweinschlächlein).  
Ich bitte im besonderen an diejenigen, die es in Tagen:  
ab 15 Uhr: Pa. Weißfleisch mit Kraut u. Kart. 20,-.  
ab 15 Uhr: Ge. Weißfleisch mit Kraut u. Kart.  
ab 15 Uhr: Ge. Schweinschlächlein (Weißfleisch, 1 Braten-R.,  
1 Überwurst, Croquette, Kraut u. Kart.) 20,-.  
ab 15 Uhr: Ge. Brat. u. Überwurst 14,-.  
ab 15 Uhr: Brat. u. Überwurst über die Straße.

■ Kapellen. ■  
ab 5, Ihr Künstler-Konzert ■  
der Galerie-Kapelle kann da Dang.

## Turnen — Sport.

### Pferdesport.

Deutscher Meisterschaftswettbewerb in Budapest. Der Champion-Meisterschaftswettbewerb des Vorjahrs, Herr v. Pelzer, weiß augenscheinlich in Budapest, um dort in einigen Rennen in den Sattel zu steigen. Gleich am ersten Tage, am Dienstag, konnte er in der Großen Klasse Steeple-Chase mit Attila Troll nach einem meisterhaften Ritt einen leichten Sieg erringen. Das Publikum bewunderte ihm lebhafte Charaktere.

Turnlust. Verein für Turnen und Bewegungsübungen, Dresden. Nach Abschluß des Winterturnplans und des Hallentrainings hat der Verein noch seinen Sommer-Turn- und Spielplan herausgegeben. Turnstunden finden statt: Männer und Jugend Dienstag und Freitag von 7 bis 9 Uhr. Turnerkinder Donnerstag von 7 bis 9 Uhr. Die Schwimm-Abteilung ruht und beginnt am ersten Tage, am Dienstag, Sonntag, 10 Uhr auf dem Platz. Turnspiele werden zunächst nur Sonntags von 7 bis 12 Uhr auf dem Platz B an der Vennewitzstraße ausgeübt. Das Turnspiel hat sich der Verein von alten Turnstunden übernommen.

Turnen. Turnlust. Verein für Turnen und Bewegungsübungen, Dresden. Nach Abschluß des Winterturnplans und des Hallentrainings hat der Verein noch seinen Sommer-Turn- und Spielplan herausgegeben. Turnstunden finden statt: Männer und Jugend Dienstag und Freitag von 7 bis 9 Uhr. Turnerkinder Donnerstag von 7 bis 9 Uhr. Die Schwimm-Abteilung ruht und beginnt am ersten Tage, am Dienstag, Sonntag, 10 Uhr auf dem Platz B an der Vennewitzstraße ausgeübt. Das Turnspiel hat sich der Verein von alten Turnstunden übernommen.

Turnspiele. Um die tägliche Meldepflicht im Handball treffen am Sonntag in Dresden zu Zwischenwettspielen die Meister der Gruppen Ostalb (D. T. S. B. 1921), Paulig Turnav, Großenhain, Leisnig (Turnverein Wurzen) zusammen. D. T. S. B. und Großenhain stehen hier am Platz C an der Vennewitzstraße von 9 bis 10 Uhr vormittags gegenüber. Der Sieger aus diesem Spiel hat nachmittags von 9 bis 12 Uhr auf dem Platz gegen Turnv. Wurzen zu kämpfen.

### Radspiele.

Reiztag Dresden. G. M. B. kommenden Sonntag sammeln sich alle Beteiligte 11 Uhr am Neustädter Bahnhof zur Linien-Ausfahrt nach Pirna. Abfahrt pünktlich 1 Uhr unter Leitung des Touristabwartes Bleichmann. Die Ausfahrt ist gleichzeitig Bunde-Wanderfahrt, wogegen sie für den gleichen Tag ausgetrickste Wanderfahrten nach der Klingenberg-Talsperre abhält. Rittadler treffen mit den Kameraden im Schützenhaus Pirna zusammen.

### Radsport.

Die Spiele am des Goldenen Fußballs, den Jubiläums-Schweizerpreis des Dresdner Radsportklubs, Wert 7000 M. beginnen am Sonnabend, den 6. Mai. Das erste Treffen bringt gleich zwei interessante Gegner, den Ballspielklub Sportlust und Verein für Turnen und Bewegungsübungen Paul-Götsche, die Heroldsfeldsche Radsportklub über Brandenburg und Stadt-Mus, gegenüber. Am 10. Mai findet dann als weiteres Ausbildungsspiel Sportverein 08 gegen den Meister der 1. Klasse, Radebeuler Ballspielklub statt. Auch dieser Kampf dürfte weitestes Interesse beanspruchen, bringt er doch einen wichtigen Rücksicht über die Spielstärke unserer Liga zur 1. Klasse. Am dem dritten Spiel am 12. Mai hat das Pod zwei große Rivalen für den wertvollen Preis zusammengebracht: Brandenburg gegen Spieldreieinigung. Hier wird die Westen-Mannschaft beweisen können, daß sie auch in ersten Rängen zu ihren Mann steht, wie in den bisherigen Gesellschaftsspielen. Der Dresdner Sportklub hat das Freilos für die Vorrunde gegen den Meister der 1. Klasse, Radebeuler Ballspielklub. Von diesen beiden kann der Sieger durchaus hoffen, die Meisterschaft zu überzeugen. Temples wird zwar in Berlin nicht in den Ring gehen — zur Predigtseröffnung seiner Kämpfer dürfte es angebracht die Hälfte unserer jährl. Kriegsblinden notwendig sein —, aber eine Gelegenheit wird sich schon bieten, dem Weltmeister dem Berliner Sportpublikum vorzustellen.

### Regelsport.

Das Freizeitprogramm des Sportvereins Dresden ist wieder auf den Plätzen an der Vennewitzstraße. Am nächsten Mittwoch, 4. Mai, findet abends 8 Uhr eine Vollversammlung der Abteilung im Sportlokal an der Vennewitzstraße statt. Anmeldungen zwecks Aufnahme in die Abteilung werden dort entgegengenommen.

### Leichtathletik.

Leichtathletik des Dresdner Hauptrundschul-Verbandes.

Der Sportlehrgang des D. O. I. U. beginnt Montag, den 1. Mai, 7 Uhr, mit dem Eröffnungssabend. Das Hotel wird noch bekanntgegeben. Die Beiträge, 20 M. dam. 100 M. für Nichtangehörige von Verbänden und der Badebeitrag von 80 M. dam. 60 M. werden möglicherweise zurückerstattet, da staatliche Unterstützung zu erwarten ist. In diesem Hause wird auch auf Wunsch nach Beendigung des Kurzus eine Prüfung abgelegt werden können und Ausstellung eines kaalidischen Zeugnisses stattfinden. Meldungen können noch an Graa, Wernerstraße 16, erfolgen. Der Kurzus für Wanderschafts- und Heimwettbewerbe beginnt bestimmt Mittwoch, den 4. Mai, 15 Uhr, im Leichtathletiksaale der Annen-Schule, Humboldtstraße und Paul-Götsche, Organisation, gründliche Wohnnahmen, Partienlesen usw. und wird sowohl in Vorlagen als auch Wandern durchgeführt werden. Die Vorlagen finden Mittwoch, die Wettbewerbe Sonnabend und Sonntag statt. Meldungen sind gleichfalls an Graa zu richten. Die Leichtathletikabteilung des Dresdner Sportclubs hat das Hallentraining in der Turnhalle des Westiner-Gymnasiums eingerichtet und ist nunmehr wieder auf ihrem Sportplatz im Oberholz gehegt übergelebt. An Stelle des verdienten technischen Lehrers der Abteilung, Lehrers Stephan, der einer Verleihung nach anderthalb Jahren folgen muhte, ist Sportlehrer Obermann gewonnen worden, unter welchem die Abteilung jetzt regelmäßig Dienstags und Donnerstags von 11 Uhr nachmittags und Sonntags vormittags von 9 Uhr ab. Gleichzeitig ist ein Platz verschafft, der Mitglieder der Abteilung regelmäßig durchmessen. Die Abteilung selbst hat sich durch Aufnahme einiger wichtiger Mitglieder ganz wesentlich verstärkt und steht mit berechtigten Hoffnungen den bevorstehenden zahlreichen Wettkämpfen entgegen.

### Tennis.

Die Tennis-Abteilung des Sportvereins Dresden spielt jetzt wieder auf den Plätzen an der Vennewitzstraße. Am nächsten Mittwoch, 4. Mai, findet abends 8 Uhr eine Vollversammlung der Abteilung im Sportlokal an der Vennewitzstraße statt. Anmeldungen zwecks Aufnahme in die Abteilung werden dort entgegengenommen.

### Bogen.

Weltmeister Temples in Deutschland. Im Laufe des Sonnabends wird der Schwergewichtheimler der Welt im Bogenschießen am Amerika von Paris aus in Berlin einzetteln, um sich hier durch den Augenblick von dem Stand des deutschen Bogespiels zu überzeugen. Temples wird zwar in Berlin nicht in den Ring gehen — zur Predigtseröffnung seiner Kämpfer dürfte es angebracht die Hälfte unserer jährl. Kriegsblinden notwendig sein —, aber eine Gelegenheit wird sich schon bieten, dem Weltmeister dem Berliner Sportpublikum vorzustellen.

### Kugelsport.

Das Preisspektakel an den Plätzen des Kindererholungsheims des Sächsischen Reichsministeriums findet seine Fortsetzung an den nächsten beiden Sonntagen (30. April und 7. Mai) je vormittags 11 Uhr auf den Plätzen des Dresdner Regierungsbau, Ostra-Allee. Die Veranstaltung erfolgt mit Unterstützung des Verbandes Dresdner Regierungsbau. Alle Regier. Dresden und Umgebung werden um Unterstützung gebeten.

### Vereinskalender

G. T. S. Jahr Götsche, Abteilung Radsport. Morgen, Sonnabend, 8 Uhr außerordentliche Hauptversammlung im Ederbräu, Bahngasse. Vereinszimmer, 1. Stock.

Sportgesellschaft 1922. Heute Dienstag, 15 Uhr Versprechung der Damenabteilung im Bodehausstadel im Jägerpark, um 16 Uhr Leichtathletik.

Sportverein 06. Morgen, Sonnabend, findet im Reitstadion Union, Ostra-Allee, Versammlung statt. Da mehrere wichtige Punkte zur Verhandlung stehen, werden alle Mitglieder gebeten, pünktlich um 8 Uhr zu erscheinen.

### Wer erledigt?

Die Unfälle sind oft unmöglich zu unterscheiden, Gruben- und Straßenunfälle im unteren Bereich, Fahrzeuge m. Gütern usw. umsonst. Übergeordnete Dienststellen müssen sich entscheiden.

Pianino  
zu verkaufen. Grumpel, Kaiserstraße 71, 1. Et.

## Limbäcker

Gute preiswerte Weine und Küche



### Zum Biedermann

Schlossgasse 8 — Ink. A. Janich.

Tägl. 7, Uhr abends

Kabarett-Vorstellung

Heute Freitag

Ehren-Abend

für Bertl Berth, Cläre Stoffers,

Max Riedel und Max Beer

unter gütiger Mitwirkung namhafter

hiesiger Künstler.

Ab 1. Mai vollständig

neues Programm.

2½,-3 t-

Lastwagen

mit 1a Maschine, mobilisch

mit Anhänger, zu allen ge-  
braucht. Angebote erbeten um.

U. A. 52 an „Quellen-  
bank“ Dresden.

Gelegenheit!!

Herrenstoffe

verwendbar für Kindje

u. Robine ehr preis.

L





**Kinder der Zeit**

Schauspiel in 5 Akten.  
In den Hauptrollen:  
**Mady Christians, A. E. Licho, Paul Hartmann, Ludwig Hartau, Arnold Korff, Georg Schnell.**

Regie: A. E. Licho.

**Amerikanische Aristokratie**

Eine lustige, aber nachdenkliche Geschichte in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

**Douglas Fairbanks,** der weltberühmte amerikanische Filmstar zum ersten Mal in Dresden.

Beginn der Vorführungen: Sonn- und Wochentags: 4, 1/2, 7 und 8 Uhr.

Dresdner Philh. Orchester  
**Heute** Freitag, 7 Uhr  
Gewerbehaus  
Volks-Sinfonie-Konzert  
Dirigent: Edwin Lindner  
Solist: Dr. Celestin Rypel,  
Klavier.

U. a.: Tschaijkowsky Sinf. Nr. 5, Rypl Andante u. Variat. für Klavier m. Orch. op. 2.  
Karten mit St. u. Garderobe 28,-, 20,-  
12,-, Stehp. 8,- bei F. Ries, Seestra. 21  
und Abendkasse.

Dresdner Philh. Orchester  
Nächsten Sonntag 7 Uhr  
Gewerbehaus  
Zum Schluß der Saison  
Letztes groß. Elite-Konzert  
Dirigent: Edwin Lindner  
Mitwirkend:  
Elisabeth Friedrich v. Central-Theater  
Otto Marlo  
Kapellmeister Carl Pemaur.

Nun o. nicht! Tischplatte b. F. Ries, Seestra. 21  
Konzertdirektion F. Ries (F. Pleitner).

**Heute** Freitag, 7 Uhr, Klinnerthaus

Tänze  
**Erika Denisson**  
Letztes Gastspiel.  
Neues Programm.  
Am Bildner: Max Wünsche, Leopold.

Nächsten Montag, 7 Uhr, Vereinshaus

**Brodersen**  
Letzter Lieder-Abend  
Am Bechstein: Linde Brodersen.

9. Mai, Dienstag, 7 Uhr, Gewerbehaus

KONZERT  
Philharmonisches Orchester  
**Dirigent**  
Kammersänger  
**Richard TAUBER**  
Solist  
Kammersänger  
**Tino PATTIERA**

Karten: F. Ries, Seestra. 21, u. O. Reindl.  
Kapellmeister: Z.

Große Wirtschaft

Großer Garten.

Von Sonntag den 30. April ab

Täglich Konzerte

Beginn: 1. Mußtheater Schönberg,  
Mußtheater Kaufmann  
und Apfelmüller Friedersdorf.

Anfang 4 und 7 Uhr.

**Kultur-Film A.-G.**

**4 letzte Aufführungen des Einstein-Films**

„Die Grundlagen der Relativitätstheorie“  
und zwar am Samstagabend, den 29. April, nachm. 4 und abends 1/2 Uhr, in der Urania, Volkswohlausst., Ostra-Allee und am Montag, den 1. Mai, nachm. 4 und abends 1/2 Uhr im Haus der Kaufmannschaft.

Karten zu M. 8,-, 10,- und 20,- bei F. Ries, Seestra. 21 und Volkswelt, Ringstraße.



**Königshof-Theater**

Meisterstücke und Gelehrte.  
Der glänzende Opernspielplan!  
Vorzugskarten gültig!

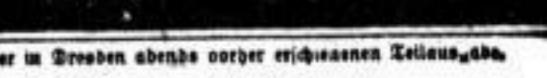
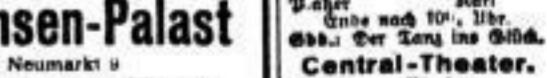
14.400 An. 7 Uhr  
**TymiansThalla-Theater**  
Dresden Deutsches Theater

**Die Tante kommt** 2 Kanonen-Schlager.  
Alle Plätze an der Kasse. — Vorzugskarten gültig.  
Nur abends 7 Uhr. — Vorverk. v. 10-12 u. abends 8 Uhr.



**Grunert-Pianos**

auf eigener Weise gekleidet  
gediegen und preiswert  
bei bequemer Zahlweise  
**Hupfeld - Röntsch - Grunert**  
Waisenhausstr. 34.



Große Wirtschaft

Großer Garten.

Von Sonntag den 30. April ab

Täglich Konzerte

Beginn: 1. Mußtheater Schönberg,

Mußtheater Kaufmann

und Apfelmüller Friedersdorf.

Anfang 4 und 7 Uhr.

**TEUFELS-DIELE**

WEINRESTAURANT

WEISSE HIRSCH

Sonnabend den 29. April 1922

**KÜNSTLERISCHER**

**GESELLSCHAFTSABEND**

Gesellschaftslokal erwünscht.

Filiale des Dresdner Rennvereins.

Offizielle Wettannahmestelle.

Schnellberichte.

Schnellberichte.